

Dr. Ted Hildebrandt, Sprichwortpaare, Sitzung 2

© 2024 Ted Hildebrandt

[Journal of Biblical Literature, 107.2 (1988) 207-224]

Hier ist Dr. Ted Hildebrandt und seine Lehre zu Sprichwortpaaren. Dies ist Sitzung Nummer zwei, Fünf Paare im Detail. Sprichwörter 26,4-5, Sprichwörter 15,8-9, Sprichwörter 10,16-17, Sprichwörter 13,21-22, Sprichwörter 15,1-2, zusammen mit Paarungstechniken.

Willkommen zu unserer heutigen Präsentation über Sprichwortpaare. Dies ist eine Fortsetzung unserer letzten Diskussion, in der wir gezeigt haben, dass sich Sprichwörter vom Rest des Tanach oder des Alten Testaments unterscheiden. Heute stürzen wir uns also direkt in die Sprichwörter und sehen uns die Kapitel 10 bis 29 an.

Es gibt diese Sprichwörter und damit ein Sprichwort nach dem anderen. Sind sie alle verstreut und einfach zufällig zusammengewürfelt, oder gibt es da eine erkennbare Ordnung? Und beeinflusst diese Ordnung dann, wie wir ein Sprichwort im Vergleich zu einem anderen interpretieren? Wir haben oft gesagt, der Kontext bestimmt die Bedeutung. Was ist der Kontext für ein Sprichwort? Ein Sprichwort im Vergleich zu einem anderen.

Stehen sie in Zusammenhang und beeinflussen sie ihre Interpretation? Doch bevor wir das tun: Jemand hat online eine wirklich gute Frage gestellt, nachdem wir die Präsentation „Sprichwörter sind anders“ gezeigt hatten. Er meinte: „Das war wirklich ausführlich und Sie haben gezeigt, was Sprichwörter nicht sind. Aber was sind Sprichwörter und wie können wir die Sprichwörter studieren?“ Ich würde vorschlagen, dass Sie sich auf biblicalelearning.org einloggen. Und dann folgen Sie der nächsten Präsentation, in der ich Ihnen kurz erkläre, wie ich da einsteigen würde. An der Westküste gibt es einen Typen namens Tim Mackey, der das sogenannte Bibelprojekt durchgeführt hat. Er ging jedes Buch der Bibel durch und gab in fünf Minuten eine Zusammenfassung des jeweiligen Buches.

Als ich das erste Mal davon hörte, dachte ich: „Das ist doch verrückt.“ Fünf Minuten über das Buch der Sprichwörter. Ist das Ihr Ernst? Und ich habe es mir sehr kritisch angehört.

Und plötzlich, dachte ich, hat dieser Typ einen Volltreffer gelandet. In fünf Minuten hat er wirklich viel von der Essenz des Buches der Sprichwörter und der anderen Bücher erfasst. Wenn Sie also auf Biblicalelearning.org gehen, finden Sie zu Beginn jedes Buches immer eine Zusammenfassung des Bibelprojekts. Es beginnt mit dem Bibelprojekt von Tim Mackey.

Darunter befinden sich vier Vorlesungen. Vier davon sind von einem Mann namens Dr. Fred Putnam. Er hielt vier Vorlesungen, in denen er das Buch der Sprichwörter vorstellte und eine Art traditionelle Einführung gab. Das sind die vier Vorlesungen, die er gehalten hat.

Danach folgen zwei große Gelehrte. Knut Heim, einer der weltweit führenden Experten für das Buch der Sprichwörter, hielt 20 Vorlesungen, in denen er das Buch der Sprichwörter aus poetischer und fantasievoller Sicht behandelte. Er hielt eine wunderbare Reihe von 20 Vorlesungen zum Thema Sprichwörter. Gus Kunkel von der McMaster University in Kanada hielt 22 Vorlesungen zum Thema Sprichwörter. Beide behandeln also unterschiedliche Themen. Zusammen ergeben sie 42 Vorlesungen, die das Buch der Sprichwörter aus zwei verschiedenen Blickwinkeln behandeln.

Dr. Dan Treier vom Wheaton College ist Theologe und hat sich mit den Sprichwörtern beschäftigt. Er hielt vier Vorlesungen zum Thema „Sprichwörter für ein christliches Leben“. Dan Treier befasste sich anschließend mit dem christlichen Leben und wie das Buch der Sprichwörter in eine theologische Perspektive des christlichen Lebens passt.

Es gibt einen Kollegen, Dr. Kyle Dunham, der zwei Vorlesungen über die Struktur von Sprichwörtern gehalten hat.

Und dann habe ich ein paar zu Sprüche 26:4 und 5 gemacht, und dann noch eines zu Sprüche sind anders. Heute werden wir zum Abschluss kommen und die anderen Paare mit Sprüche 26:4 und 5 verbinden, einem Narren nach seiner Torheit antworten, einem Narren nicht nach seiner Torheit antworten.

Ich möchte heute zeigen, dass die Sprüche 10 bis 29 oft nicht durcheinandergewürfelt sind, sondern Paare bilden. Betrachtet man also ein Sprichwort, betrachtet man die Umgebung, was davor und was danach kam, und prüft, ob es einen Paarungseffekt gibt. Anschließend untersucht man, wie sich die Paare gegenseitig beeinflussen und wie sie das nuanciert. Genau das werden wir uns heute ansehen.

Wir werden uns also folgende Fragen stellen: Sind die Sprichwörter in den Sprüchen 10 bis 29 einfach zusammengewürfelt oder gibt es eine gewisse Ordnung? Was bedeutet Kontext bei Sprichwörtern? Sollten wir bei der Interpretation von Sprichwörtern die dazugehörigen Sprichwörter heranziehen, um das Sprichwort besser zu verstehen? Und noch eine Frage: Haben diejenigen, die die Sprichwörter gesammelt haben, diese so gruppiert, dass wir sie besser verstehen? Mit anderen Worten: Wir haben den Autor des Sprichworts.

Oft wissen wir nicht, wer der genaue Autor ist. Salomon, ja, aber Salomon war auch ein Sammler. Hiskias Männer, ja, aber sie waren im Grunde Sammler und Herausgeber der salomonischen Sammlung.

Wir haben also die Absicht des Autors, die ursprüngliche Person, ob es sich um Leute aus der Antike handelt, das Sprichwort, also die Absicht des Autors. Aber was ist dann mit der Absicht des Sammlers? Wenn er diese Dinge zusammenstellt, wenn er die Sammlungen bearbeitet und Verbindungen erkennt und sie zusammenfügt, dann ist der Sammler, der inspiriert wurde, auch beim Schreiben, beim Schreiben der Heiligen Schrift, tatsächlich auf der Grundlage von, sagen wir, 3.000 Sprichwörtern Salomos. Er zieht hier ein paar Hundert heraus, wählt diese dort aus und fügt sie dann zusammen. Der Sammler hat also ebenso eine Absicht wie der Autor. Wir müssen beide betrachten. Wie haben die Sammler die Sprichwörter miteinander verbunden? Wie haben sie sie zusammengefügt? Welche Techniken haben sie verwendet?

Techniken sind in der Poesie wichtig. Um Poesie zu verstehen, muss man verstehen, was sie bedeutet, nicht nur, was sie bedeutet, sondern wie sie bedeutet, wie sie das ausdrückt, was sie in der Poesie ausdrückt. Wie sie es ausdrückt, ist sehr wichtig, um Poesie zu verstehen.

Lassen Sie mich hier einige Beispiele nennen. Als ich die Sprüche Kapitel 10 bis 29 durchging, fand ich 62 Beispiele für Paarungen. Das sind 124 von 568 Versen.

Entschuldigen Sie diese Statistiken, aber in den Kapiteln 10 bis 29 gibt es 568 Verse, und 124 davon stehen in Paaren. Das sind 21 % der Kapitel 10 bis 29, 21 % weisen dieses Paarungsphänomen auf. Ich liste die 124 gepaarten Verse auf und stelle sie hier im Video ein.

Sie können also eine Art Einkaufsliste von Kapitel 10 bis Kapitel 29 mit den Verspaaren sehen, die ich dort gefunden habe. Und Sie werden feststellen, dass es ziemlich viele davon gibt. Das ist also nicht einfach wahllos zusammengewürfelt.

Diese Paare treten wiederholt auf. 21 % davon sind tatsächlich paarweise vorhanden. Es gibt jedoch noch weitere Varianten des Paarungsphänomens und weitere Sammelvarianten, also die Art und Weise, wie die Sammler sie gesammelt haben.

Eine davon wäre eine Triade, bei der es nicht nur zwei (21 % Paare) gibt, sondern mehrere dieser Triaden. Sprüche 23,26–28 ist beispielsweise eine Triade. Kapitel 24,10–12 ist ebenfalls eine Triade. Diese drei Verse sind also hintereinander angeordnet.

Dann gibt es noch das, was ich als getrennte Paare bezeichne. Mit anderen Worten, es gibt zwei Verse, die miteinander verbunden sind, aber durch einen in der Mitte getrennt sind, der nicht passt.

Aber dann haben Sie eins hier und eins hier, und dann haben Sie eine Art Eins, die nicht zwischen den beiden fließt. Lassen Sie mich Ihnen ein Beispiel dafür vorlesen. Sprüche Kapitel 10, Verse 8 und 10.

Wir werden also Vers 8, 9 und 10 lesen. Beachten Sie jedoch, dass Vers 8 und 10 sehr eng miteinander verbunden sind, Vers 9 jedoch nicht. Es geht also um die Weisen im Herzen. Sprüche Kapitel 10:8: „Wer weisen Herzens ist, nimmt Gebote an, aber ein plappernder Narr wird zugrunde gehen.“ Vers 9: „Wer in Lauterkeit wandelt, wandelt sicher; wer aber krumme Wege geht, wird ertappt.“

Es geht also ums Gehen. Vers 10: „Wer mit den Augen zwinkert, richtet Unheil an, und ein dummer Schwätzer kommt ins Verderben.“ Haben wir das nicht gerade gehört? „Ein dummer Schwätzer kommt ins Verderben“ wird in 10b erwähnt. Und genau derselbe Satz wird auch in 8b erwähnt. 8b und 10b sind also genau gleich und verbinden die beiden Sprichwörter um den, der in Lauterkeit wandelt. Das ist also eine Art gebrochenes Paar oder ein gespaltenes Paar, ein getrenntes Paar. Und es gibt noch weitere Beispiele dafür. Einige davon haben wir hier aufgelistet.

Es gibt ein Paar plus eins. Sprüche Kapitel 15, Verse eins und zwei, sind also ein Paar. Und weiter unten fügt sich drei nicht an, aber vier schon. Man erhält also ein Paar plus eins, ein Paar plus eins. Und ich habe Ihnen einige Beispiele dafür gegeben. Das ist ein Paar plus eins losgelöst. Dann gibt es ein Paar plus eins, das angehängt ist. Also ein Paar plus eins losgelöst. Mit anderen Worten, da ist einer in der Mitte und der nächste geht zurück zum Paar. Ein Paar plus eins, wenn sie nebeneinander angeordnet sind.

Sprüche 10:16 und 17 sind ein Paar. Und dann schließt sich Vers 18 an. Sprüche Kapitel 15:16 und 17 sind ein Paar und Vers 15 schließt sich an das vordere Ende dieser beiden an.

Es gibt also mehrere dieser Paare plus eins direkt danach. Und dann kommen wir zu dem, was ich „Ketten“ nenne, sprichwörtliche Ketten, bei denen mehrere Sprichwörter hintereinander eine Kette bilden. Knut Heim hat sie wahrscheinlich besser „Cluster“ genannt. Er betrachtet sie als Weintrauben. Und so schrieb er, ich glaube, seine Dissertation wurde veröffentlicht: „Wie goldene Trauben in Silber, wie goldene Trauben in Silber“. In seiner Dissertation geht er die Sprichwörter ab Band 10 durch und zeigt diese Cluster und wie diese Sprichwortcluster funktionieren. Es ist also ein sehr interessantes Buch.

Sein anderes großartiges Buch heißt „The Poetic Imagination in Proverbs“. Er hat zwei Bücher veröffentlicht. „The Poetic Imagination in Proverbs“ ist ein wunderbares Werk über wiederkehrende Elemente in Sprichwörtern. Es ist wunderbar und regt die Fantasie an, wie es sein soll.

Letztes Mal sprachen wir über Sprüche 26,4 und 5. Es waren widersprüchliche Sprüche. Das haben wir bei einem Mann namens Wolfgang Meider aus Vermont bemerkt, dem weltweit führenden Experten für Parämiologie, also die Lehre von Sprichwörtern. Er liest, ich weiß nicht wie viele Sprachen. Er unterrichtet Russisch, Deutsch und Englisch. Er unterrichtet in Vermont und beherrscht viele, viele andere Sprachen. Und er greift auf die Sprichwörter der Welt zurück und versucht zu definieren, was ein Sprichwort ist.

Die meisten Kulturen haben sie. Und so stellte er die große Frage. Er hat überhaupt nichts mit Bibelstudien zu tun, aber er studiert Sprichwörter auf internationaler Ebene und leitet daraus Prinzipien ab.

Und so bemerkte er, was für ein wunderbares kleines Buch er geschrieben hatte, es hieß „Verdrehte Sprichwörter“. Und diese Sprichwörter wie „Abwesenheit lässt die Liebe höher schlagen.“ Sie alle wissen, dass meine Frau, während ich im Priesterseminar war, wieder am Buffalo State College war. Und so wurden wir getrennt. „Abwesenheit lässt die Liebe höher schlagen.“ Oder heißt es „Abwesenheit lässt das Herz wandern“? Verdrehtes Sprichwort. Oder heißt es „Aus den Augen, aus dem Sinn“? Sie lebt in Buffalo, ich bin unten in der Gegend von Philadelphia, und es heißt „Aus den Augen, aus dem Sinn“. Es gibt Sprichwörter in beide Richtungen und so.

Nehmen wir meine Tochter. Ich habe versucht, meine Kinder früh morgens aufzuwecken, aber ich habe versagt, ganz offensichtlich. Und das ist einfach angeboren. Manche sind Nachtmenschen, andere Morgenmenschen. Ich bin ein Morgenmensch. Also sage ich zu meiner Tochter: „Der frühe Vogel fängt den Wurm.“ Und ohne mit der Wimper zu zucken – meine Tochter ist ein wirklich kluger Mensch – dreht sie sich zu mir um und sagt: „Ja, ‚Der frühe Vogel fängt den Wurm‘, aber ‚Die zweite Maus kriegt den Käse.‘“

Und so kam es zu einem Duell der Sprichwörter hin und her. „Der frühe Vogel fängt den Wurm“, jetzt „die zweite Maus kriegt den Käse“. Also, ich bleibe im Bett. Und so hat sie es auch aufgefasst.

„Erst überlegen, dann handeln.“ Mit anderen Worten: Stürzen Sie sich nicht in etwas, sondern überlegen Sie, bevor Sie handeln. Oder das Sprichwort lautet: „Wer zögert, hat verloren.“ Wenn Sie also zu viel Zeit mit der Analyse verbringen, verlieren Sie den Überblick. Oder heißt es: „Erst überlegen, bevor Sie handeln.“

Wolfgang Meider hat in den Sprichwörtern wunderbare Arbeit geleistet und gezeigt, wie spielerisch die Sprichwörter sind, wie sie sich gegenseitig beeinflussen. Wir fragen uns immer: Ist das theologisch propositional wahr oder nicht? Und so entsteht dieses Wahr-Falsch-Ding. Und wir haben diese Art von Verspieltheit verloren, die die Sprichwörter ausmacht und die einen tatsächlich dazu anregt, tiefer über Situationen nachzudenken.

Sprüche 26:4: „Antworte einem Narren nicht nach seiner Narrheit, sonst wirst du selbst wie er.“ Wenn Sie also einem Narren antworten, gehen Sie ein persönliches Risiko ein. Und deshalb: „Antworte einem Narren nicht nach seiner Narrheit, sonst wirst du selbst wie er.“ Das heißt, es fällt auf Sie zurück.

Im nächsten Vers, Sprüche 26:5, können Sie sehen, dass diese beiden Sätze zusammengehören. „Antworte einem Narren nach seiner Torheit, sonst hält er sich selbst für weise.“ Wenn Sie sich um den Narren sorgen, antworten Sie ihm nach seiner Torheit, sonst hält er sich selbst für weise. Mit anderen Worten: Sich selbst weise zu halten ist schlimmer, als ein Narr zu sein. Sie sagen das noch einmal, das ist ein sehr wichtiger Punkt. Sich selbst weise zu halten, Stolz und Arroganz, sich selbst weise zu halten ist schlimmer, als ein Narr zu sein. Und er sagt, wenn Sie einen Narren davon abhalten können, in Arroganz und Stolz zu verfallen, sollten Sie das vielleicht tun, wenn Sie an den Narren denken.

Aber wenn Sie an sich selbst und den Schaden denken, seien Sie vorsichtig, denn wenn Sie einem Narren entsprechend seiner Torheit antworten, werden manche Leute Sie für so halten wie ihn.

Diese beiden Sprichwörter werden also Rücken an Rücken gestellt, sie sind miteinander verbunden. Hoglund kommt zu dem Schluss, dass der Dialog mit einem Narren für den Weisen sowohl eine Verpflichtung als auch eine Bedrohung darstellt. Es ist eine Verpflichtung, einem Narren zu antworten, aber es ist auch eine Bedrohung.

Und Sie müssen sich beider Dinge bewusst sein. Sprüche Kapitel 26, Verse vier und fünf, ein Sprichwortpaar, das absichtlich aneinandergereiht wurde, eine Verkettung zweier Sprichwörter, das kann niemand bestreiten. Sprüche 26, Verse vier und fünf gehören zusammen. Im restlichen Kanon der Sprichwörter gibt es nichts Vergleichbares. Es gibt nichts Vergleichbares. Sie sind einzigartig. Sie sind beide von vornherein einzigartig. Und sie gehören so zusammen. Es gibt nichts, was auch nur annähernd daran heranreicht.

Sie werden also miteinander verknüpft, um die Weisen zu höherem Denken und höherer Vorstellungskraft anzuregen, indem das Sprichwortpaar mit seiner Wiederholung und einem gewissen Maß an Verspieltheit und Parodie verwendet wird. Man muss sich diese Parodie merken, hier hat Babylon Bee vielleicht ihren

Ursprung. Es gibt eine Parodie, die den Zweck des Sammlers erfüllt, nicht nur den ursprünglichen Autor des ursprünglichen Sprichworts, sondern nun mit der Paarung bringt der Sammler diese beiden zusammen und denkt tiefer darüber nach, was im Umgang mit einem Narren angemessen ist.

Und in Sprüche 26,1-12 geht es im Wesentlichen darum, wie man mit einem Narren umgeht. [Toy nennt es das „Buch der Narren“.] Wie geht man mit einem Narren um? Diese Verspaare sind also sehr hilfreich. Jetzt möchte ich zu einem anderen Paar wechseln, und wir werden fünf Paare durchgehen. Wir werden fünf Paare ziemlich detailliert durchgehen, vielleicht ein bisschen zu detailliert, aber jedenfalls werden wir sie im Detail durchgehen und dann eine oberflächliche Struktur der verschiedenen Techniken erstellen, die zum Paaren von Dingen verwendet wurden, vielleicht vier oder fünf, sechs verschiedene Arten von Paarungstechniken.

Und dann kommen wir zum Schluss. Unser erstes Paar waren Sprüche 26:4 und 5. Das ist wirklich eindeutig. Es ist ein Paar.

Wenn Sie zu Kapitel 15:8 und 9 gehen, Sprüche 15:8 und 9, dann ist dieses Paar das, was man syntaktisch verbundenes Paar nennt. Es ist ein syntaktisch verbundenes Paar.

Lassen Sie mich die beiden Verse vorlesen. „Das Opfer der Bösen“ (Plural), „Bösewichte“ wäre vielleicht eine bessere Übersetzung. „Das Opfer der Bösen, ein Gräuel für den Herrn.“ Beachten Sie, dass ich hier kein Verb eingefügt habe. Dies nennt man einen Verbalismussatz. Es gibt kein Verb.

Wenn im Hebräischen kein Verb vorkommt, verwenden wir normalerweise das Wort „ist“. Wir verwenden das Wort „ist“, wenn im Hebräischen kein Verb vorkommt. Also: „Das Opfer der Bösen ist dem Herrn ein Gräuel“, aber das „ist“ ist nicht. Lassen Sie uns nicht darüber streiten, was „ist“.

Aber wie dem auch sei, wir sagen, dass das „ist“ nicht vorhanden ist, sondern eingefügt wurde, weil wir es im Englischen brauchen. Im Hebräischen brauchten sie es nicht. Daher heißt es im Hebräischen Verbalismussatz.

Und es gibt viele schöne Studien zum verblosen Satz im Hebräischen. „Aber das Gebet der Aufrichtigen (Plural) ist ihm eine Freude.“ Das Opfer der Bösen ist dem Herrn also ein Gräuel, aber das Gebet der Aufrichtigen ist ihm eine Freude.

Der nächste Vers: „Ein Gräuel für den Herrn, der Weg der Gottlosen“ (Singular). „Ein Gräuel für den Herrn, der Weg der Gottlosen.“ Auch hier gibt es kein Verb.

Hier haben Sie also einen weiteren Satz ohne Verb. Und so haben Sie zwei Sätze ohne Verb in 15.8a und 9a: „Ein Gräuel für den Herrn, der Weg der Gottlosen“ (Singular). „Die Gottlosen“ im ersten Satz war Plural.

Hier hat also eine Verschiebung stattgefunden. Im Englischen würden wir sagen: „Der Weg der Gottlosen ist dem Herrn ein Gräuel, doch wer der Gerechtigkeit nachjagt, den liebt er.“ Beachten Sie jedoch, dass in Vers 15:8 alles Pluralformen verwendet werden: die Gottlosen, die Aufrechten, es gibt viele davon.

Und jetzt wird es in den Singular gesetzt. „Der Weg der Gottlosen ist dem Herrn ein Gräuel“, Singular, „aber wer der Gerechtigkeit nachjagt, den liebt er.“ Und in dem letzten steht ein Verb.

Schauen wir uns das mal an. Ich habe das Hebräische hier oben eingefügt, damit Sie ein Gefühl dafür bekommen. Das Gelbe ist vorgegeben. Hebräisch wird übrigens von rechts nach links gelesen. Wir lesen von links nach rechts. Sie müssen also zurückgehen, um das Hebräische zu lesen. „Ein Gräuel für den Herrn“ steht in Gelb, toavat Adonai, oder toavat Adonai, „das Opfer der Bösen“.

Und die Bösen sind „die“, in Orange steht der Plural. Also, „die Bösen“, wahrscheinlich „Das Opfer der Bösen ist dem Herrn ein Gräuel.“ Aber es beginnt eigentlich mit „Das Opfer der Bösen ist ein Gräuel“ und der nächste Doppelpunkt sagt: „Aber das Gebet der Aufrichtigen (Plural) ist ihm eine Freude.“ Und Sie sehen, seine Freude ist gelb. Und das Ratzonol ist auch gelb. Und so spielen diese Dinge.

Kommen wir nun zum nächsten Vers. Sie werden bemerken, dass dieser mit „toavat Adonai“ beginnt, „ein Gräuel für den Herrn“. Und dann kommt „der Böse“, „der Weg des Bösen“. „Der Weg des Bösen“ steht hier im Singular.

Und der letzte Teil davon lautet: „Wer nach Gerechtigkeit strebt, den liebt er.“ Und nun endlich haben wir ein Verb, das von Gott spricht. Beachten Sie, dass das Ende des ersten Verses, Vers 8, mit „seiner Freude“ endet. Das „seine“ bezieht sich auf Adonai oder Jahwe. Beachten Sie, dass es am Ende von Vers 9 heißt: „Er liebt.“ Also, wer nach Gerechtigkeit strebt, den liebt er.

Das „er“ im Verb, der dritten Person Singular, bezieht sich auf Jahwe oder Adonai oder den Herrn. Es ist also „ein Gräuel für den Herrn“ und er liebt denjenigen, der nach Gerechtigkeit strebt. Und so haben beide am Ende diese Art von Pronomen, die auf das erste verweisen, „der Gräuel des Herrn“.

Und dann bedeutet „er ist seine Freude“ „er liebt“. Ich wollte das nur kurz darlegen. Ich habe es genau nach dem Hebräischen übersetzt: „das Opfer der Bösen“, wobei ich klarstelle, dass es sich um einen Plural handelt, „ein Gräuel für den Herrn“. „Aber

das Gebet der Aufrichtigen“, wieder im Plural, „ist seine Freude.“ Und dann habe ich das Ganze farblich gekennzeichnet.

Der zweite Vers, Vers neun, „Ein Gräuel für den Herrn“, beachten Sie, dass ich es sogar auf Englisch vorangestellt habe, „Ein Gräuel für den Herrn, der Weg des Bösen, aber den, der nach Gerechtigkeit strebt, liebt er.“

Es ist sehr interessant. Der „Weg der Bösen“ kommt fünfmal in der Heiligen Schrift vor. Fünfmal habe ich aufgelistet, wo er vorkommt. Und jedes Mal, wenn er irgendwo vorkommt, steht er im Plural. Jedes Mal, wenn „der Weg der Bösen“ irgendwo vorkommt, steht er im Plural, rasha'im statt rasha . Es ist Plural. Beachten Sie hier: Wenn man 15.8 mit 15.9 abgleichen wollte, wäre es im Plural, aber das ist nicht der Fall.

Innerhalb des Sprichworts selbst steht es immer noch im Singular, da „der Weg der Gottlosen“ im Singular steht, aber auch derjenige, der nach Gerechtigkeit strebt, im Singular steht. Der erste Vers hat also zwei Pluralformen. Der zweite Vers hat zwei Singularformen.

Jetzt möchte ich darauf eingehen, wie die Übersetzungen mit Singular und Plural umgehen. Ich habe hier meine Übersetzung, die die Pluralität darstellt: „Die Bösen“ Plural gegenüber „Der Böse“ (Singular). So, Sie sehen , wir sind da.

Folgendes macht die ESV. Lassen Sie mich zuerst die NIV durchgehen. Die NIV sagt: „Der Herr verabscheut das Opfer der Bösen.“ Beachten Sie, dass die NIV ein Verb einfügt. Ist da überhaupt ein Verb drin? Nein. Ich denke, es ist wahrscheinlich besser, das Wort „ist“ drin zu lassen. So weiß jeder, der sich auskennt, dass es ein Satz ohne Verb ist. „Aber der Herr verabscheut das Opfer der Bösen.“ Steht „die Bösen“ im Singular oder Plural? Nun, im Englischen könnte „die Bösen“ im Singular oder Plural stehen. Sie wissen es nicht. Und deshalb habe ich „die Bösen“ eingefügt. Damit ist es eindeutig identifiziert.

„Das Gebet der Aufrichtigen“, noch einmal: Ist „aufrichtig“ Singular oder Plural? Im Englischen, in der NIV, weiß man das nicht, denn es heißt „die Aufrichtigen“, es könnte Singular oder Plural sein. Man sagt nicht „die Aufrichtigen“, man sagt nicht, na ja, es sei denn, man spielt Fußball. Aber wie dem auch sei, also „die Aufrichtigen gefallen ihm“.

Der nächste Vers beginnt mit „Der Herr verabscheut.“ Beachten Sie, dass beide Verse in der NIV mit „der Herr verabscheut“, „der Herr verabscheut“ beginnen. Es sieht also so aus, als würden beide Verse damit beginnen. Im Hebräischen ist das jedoch nicht der Fall. Die NIV verbindet es durch die Position des Anfangsbuchstabens „der Herr verabscheut“ etwas enger mit dem Sprichwortpaar als das eigentliche Hebräische. Und im zweiten Vers , Vers neun, „der Herr verabscheut“, steht in der

NIV kein Verb. Sie fügen das Verb „verabscheut“ ein. „Der Herr verabscheut den Weg der Gottlosen.“ Es steht Singular, Singular, Plural. In der NIV steht nicht „aber er liebt jene“, was im Unklaren lässt. Beachten Sie, dass die NIV das „jene“ im Singular oder Plural setzt. Deshalb habe ich es rot markiert. Sie schreiben „diejenigen, die nach Gerechtigkeit streben“. „Jene“ ist Plural. Beachten Sie, dass das Hebräische im Singular steht. „Wer nach Gerechtigkeit strebt, den liebt er.“

Und so passiert es, dass die NIV den Zusammenhang zwischen der Pluralform in Vers 8 und der Singularform in Vers 9 nicht erkennt, weil dort „die“ und dann „er verabscheut“ steht. Die NIV hat hier also ein kleines Problem. Eigentlich haben alle Übersetzungen Probleme.

Sogar meine haben Probleme und so. Man will pingelig sein. Ich bin hier ein bisschen pingelig.

Ich muss es zugeben. In der ESV heißt es: „Das Opfer der Bösen“, wieder Singular, Plural, man weiß es nicht. Es ist auf Englisch, aber beachten Sie, dass dieses „ist“ mit dem Verb „ist“ verwendet wird. Das gefällt mir. „Das Opfer der Bösen ist“, mit anderen Worten, es ist ein Satz ohne Verb. Wir müssen im Englischen das „ist“ einfügen.

Um es verständlich zu machen: „Das Opfer der Gottlosen ist dem Herrn ein Gräuel.“ Beachten Sie, dass „der Gräuel des Herrn“ an zweiter Stelle steht, was eigentlich besser zur hebräischen Reihenfolge passt. „Der Gräuel des Herrn“ wird nicht an letzter Stelle genannt.

Es steht nicht an erster Stelle wie in der NIV. Es steht an zweiter Stelle. Es folgt also dem natürlichen Fluss des Hebräischen. Das gefällt mir auch. Es spiegelt das Hebräische in Bezug auf die Wortreihenfolge einfach genauer wider. „Aber das Gebet der Aufrichtigen“, auch hier wissen wir nicht, ob es im Singular oder Plural steht, „ist“, setzt wieder das Verb „ist“ ein und sagt uns, dass dies ein verbloser Satz ist.

Also, es ist wirklich cool. Sie haben einen Satz ohne Verb und einen Satz ohne Verb und 8a, 8b und dann 9a, den Weg der Bösen. Auch hier wissen wir nicht, ob „böse“ im Singular oder Plural steht.

Im Englischen kann „wicked“ Singular oder Plural sein. Es ist so ähnlich wie „deer“. Ich hatte einmal einen Freund, als wir reisten, ich glaube, es war in Schottland. Und er sagte: „Schau dir all die Hirsche an.“ Und Sie sagen: „Moment mal. Im Englischen sagen wir „deer“, Singular, „deer“ ist Plural. Also, wir kennen „sheeps“, Schafe. „Schau dir all die Schafe an.“ Und Sie sagen: „Bei uns gibt es eigentlich keine Schafe.“ Wir machen Schafe und wir machen Hirsche. Schaf ist Singular. Da ist ein Schaf und da sind viele Schafe. Und so geht es in beide Richtungen. So ist es auch mit „wicked“.

Der Weg des Bösen (Singular, Plural) sagt also nicht wirklich etwas aus, deshalb übersetze ich ihn mit „der Weg des Bösen“. Und dann wird klargestellt, dass es im Singular steht, und diese ESV macht das sehr gut, sie greift den verblosenen Satzteil auf: „ist ein Gräuel für den Herrn.“ Wahrscheinlich hätten sie die Reihenfolge damals ändern und sagen sollen: „Ein Gräuel für den Herrn ist der Weg des Bösen“, um es an das Hebräische anzupassen, ein Hebräisch, das in der Reihenfolge etwas besser ist.

Aber er liebt, aber er liebt ihn. Beachten Sie nun, was sie tun: Aber er liebt den, der nach Gerechtigkeit strebt. Sie verwenden also die Einzahl, was hier eigentlich der Punkt ist: Vers neun steht in der Einzahl, und sie greifen es dort mit „ihm“ auf, anstatt „sie“ zu sagen.

Und du sagst: „Na ja, das ist nicht sehr geschlechterübergreifend, und du kannst dich an all dem erfreuen.“ Okay. Und weißt du, ich möchte nicht näher darauf eingehen.

Wenn hier jedoch „ihn“ steht, wissen Sie, dass es sich um die Einzahl handelt. Und das ist sehr schön. Die ESV leistet hier gute Arbeit, und das muss ich ihnen lassen.

Und so, Zusammenhalt, beide Sprüche sind Jahwe. Jahwe verabscheut, Jahwe ist ein Gräuel für Jahwe. Und dann der zweite Vers, es heißt, der Herr verabscheut, es ist ein Gräuel für den Herrn.

In beiden Fällen gibt es Jahwe. Diese werden also Jahwe-Sprüche genannt. Und wenn Sie in den Sprüchen sind, besonders in den Sprüchen, schauen Sie sich die Jahwe-Sprüche an, diejenigen, in denen Gottes Name erwähnt wird.

Davon gibt es in den Sprüchen etwa 87, 15 davon in benachbarten Versen. Es gibt also ein Jahwe-Spruchwort, gefolgt von einem weiteren Jahwe-Spruchwort. Von den 87 sind etwa 15 benachbart. Beide enthalten Schlagworte.

Dies enthält mehrere Schlagworte: „Ein Gräuel für den Herrn“, „ein Gräuel für den Herrn“. Beide Male wird es erwähnt: „Toavat Adonai“. Und der erste Vers lautet: „Toavat Adonai“, zwei Worte: „Ein Gräuel für den Herrn“ oder „Der Herr verabscheut etwas“.

Sie möchten das jedoch mit „Gräuel“ übersetzen. Und so haben Sie diese beiden Schlagworte in beiden Versen, zusammen mit „Gräuel des Herrn“. Zwei dieser Wörter kommen genau hier vor.

Man nennt sie Schlagworte. Schauen wir uns einmal den Ausdruck „Gräuel für den Herrn“ genauer an. In den Sprüchen gibt es elf davon, und ich habe sie hier aufgelistet.

Davon gibt es 11. Es gibt also 11 Sprüche, die dem Herrn ein Gräuel sind. Nur stehen sie dieses Mal direkt hintereinander.

In keinem anderen Fall folgt auf ein Sprichwort, das dem Herrn ein Gräuel ist, ein anderes, dem Herrn ein Gräuel ist. Sie werden nie direkt nebeneinander gestellt, außer hier in Sprüche 15,8 und 9. Das zeigt, dass hier eine Paarung vorliegt. Normalerweise sind sie verstreut.

Es gibt nur 11 davon, und wofür? Kapitel 10 bis 29, also was? 19 Kapitel oder so. Und was ich meine, ist, dass es in 19 Kapiteln 11 dieser „Gräuel des Herrn“ gibt. Und nur hier stehen sie direkt hintereinander.

Die anderen sind verstreut und stehen in keiner Weise neben ihrem Nachbarn. Es ist jedenfalls einfach interessant. Es zeigt, dass hier eine absichtliche Paarung stattfindet.

Es gibt nur ein weiteres Mal, wo der Gräuel des Herrn im Zusammenhang mit den Bösen verwendet wird, und zwar in Kapitel 17:15. Und doch wird er hier zweimal hintereinander mit den Bösen in Verbindung gebracht. Der Gräuel des Herrn, der Weg der Bösen, und dann, ich habe vergessen, was das andere war, der Weg der Bösen und das Opfer der Bösen.

Das erste ist das Opfer der Bösen und das andere ist der Weg der Bösen. Beides ist dem Herrn ein Gräuel. Das ist also eine ziemlich interessante und starke Verbindung.

Nirgendwo sonst wird das Wort „Gräuel“ mit dem Wort „rasha“ , „der Böse“, in Verbindung gebracht. Nur hier wird diese Verbindung hergestellt, und zwar zweimal, einmal in Vers 15,8 und einmal in Vers 15,9, sonst nirgendwo. Das ist sehr interessant.

Wie passen diese beiden Verse syntaktisch zusammen? „The wicked“ wird mit einem anderen Substantiv gebildet. Also „das Opfer der Bösen“, „der Weg der Bösen“. Im ersten Vers heißt es „Opfer der Bösen“ und im zweiten „Weg der Bösen“. Es handelt sich also um einen sogenannten Chiasmus.

Ein Chiasmus ist eine Phrase, etwa AB B A. Normalerweise werden Dinge in der Reihenfolge AB C angeordnet. Ein Chiasmus wäre also ABC, CB A. Da ist also ein X. Ein X heißt im Griechischen Chi, wie auch immer Sie es aussprechen wollen, und so weiter, es ist eigentlich Xi. Ein Chi sieht im Griechischen im Grunde wie ein X aus. Das nennt man also Chiasmus. Ein Chiasmus sieht aus wie ein X. Auf dem Screenshot hier sehen Sie, dass auf A und B [erstes Sprichwort] B und A [zweites Sprichwort] folgen. Und wenn Sie die beiden A verbinden und die beiden B verbinden, sehen Sie, dass die Verbindungen ein X oder ein Chi ergeben. Deshalb heißt es Chiasmus, weil Sie AB B A verbinden und es wie ein Chi aussieht, das griechische Chi, das wie unser

Buchstabe X aussieht. Das nennt man also im Griechischen Chiasmus, das Opfer der Bösen, die Gräuel des Herrn, der Weg der Bösen.

Also, da ist das Opfer der Bösen A, also ein Gräuel für den Herrn B. Und dann in 9a haben Sie „des Herrn Gräuel“ B, „der Weg des Bösen“ A. Also haben Sie B A. Also haben Sie AB B A, des Herrn Gräuel, das in der Mitte steht. Und in der Mitte ist BB und „das Opfer der Bösen“ und „der Weg des Bösen“ sind die A's außen. Das ist also eine gängige Struktur im Griechischen und Hebräischen.

Manche Menschen haben den Chiasmus im Kopf. Und wenn sie sich dann mit der Heiligen Schrift beschäftigen, sagen sie: „Oh, ich werde einen Chiasmus bekommen.“ Sie sind völlig durcheinander.

Machen Sie also nicht zu viel daraus. Aber es ist einfach interessant, die Struktur ABBA hinsichtlich der Reihenfolge zu sehen. Der zweite Doppelpunkt oder die zweite Zeile jedes dieser Sprichwörter, das Gebet des Aufrechten gefällt ihm, bezieht sich auf die Gräuel des Herrn, das Opfer der Bösen. Dies bezieht sich darauf.

Und dann derjenige, der nach Gerechtigkeit strebt, er liebt, dritte Person Singular Maskulin, bezieht sich auf den Herrn. Und so ist es irgendwie interessant.

Die beiden zweiten Zeilen verweisen dann pronominal auf den Herrn in der ersten Zeile, im Doppelpunkt A, also in der ersten Zeile. Das ist also sehr interessant. Ich möchte damit nur sagen, dass sie syntaktisch durch Grammatik und dergleichen verbunden sind. Beide ersten Sätze sind verblos. Es handelt sich also um zwei verbalistische Sätze. Beide ersten Zeilen haben einen gemeinsamen Gegenstand, ein Opfer oder einen Weg und das Böse.

Beide haben im Grunde eine Nominalphrase, die „Opfer der Bösen“ und „Weg der Bösen“ lautet. Beide sind also Nominalphrasen und beide lassen sich mit „böse“ kombinieren. Die eine ist das Opfer, die andere der Weg.

Der Weg ist das große Thema. Sobald ich „Weg“ sage, den Weg der Bösen, greife ich auf Weisheitsliteratur zurück, in der es zwei Wege gibt: den Weg der Gerechten und den Weg der Bösen. Beide haben also zweigliedrige Nominalphrasen und ein Opfer der Bösen, ein Gräuel für den Herrn, und ein Gräuel für den Herrn, den Weg der Bösen.

Auch hier gilt die Chiasmusstruktur. A, B und 9B beziehen sich beide auf Jahwe. Beide haben dieselbe syntaktische Anordnung bzw. verweisen auf die Verwendung von Pronominalstrukturen.

Das Thema befasst sich sowohl mit dem, was dem Herrn gefällt, als auch mit dem, was ihm missfällt. Und das ist sozusagen das Thema, das diese Dinge

zusammenbringt, aber auch die Syntax. Die Verse sind tatsächlich recht unterschiedlich.

Der Hintergrund des ersten ist das Opfer der Bösen. Der Herr betrachtet das Opfer der Bösen als Gräuel. Die Opfer, die im Kult mit den Priestern und dergleichen dargebracht wurden. Und der Weg der Bösen ist eine eher weise Sichtweise.

Und so greift das Paar im Grunde auf den Kult zurück und sagt, dass es ihn anwidert, dass die Bösen diese Opfer darbringen. Es heißt, wenn der Böse Opfer oder Kulthandlungen vollbringt, geht er zum Priester und dieser zeigt, was für ein gottesfürchtiger Mensch er ist, indem er dieses wunderbare Opfer darbringt. Und es heißt, Gott hasst es.

Es ist ein Gräuel Gottes und Gott verabscheut es. Und so werden diese kultischen Handlungen in einen wirklich negativen Kontext gestellt.

Mit anderen Worten: Der Böse bringt Opfer dar, und darin liegt einfach ein Widerspruch. Es ist Gott zuwider. Der Charakter ruft eine Reaktion Gottes hervor.

Gott interessiert sich mehr für den Charakter des Bösen als für dein Opfer. Und wenn du nur ein Opfer bringst und ein böser Mensch bist, wird es nicht gewürdigt. Und so bewegt er sich vom Opfer und Gebet in eine größere Richtung, in eine viel größere Richtung: den Weg des Bösen und das Streben nach Gerechtigkeit.

Opfer werden in den Sprichwörtern etwa fünfmal erwähnt und sind normalerweise immer negativ. Normalerweise immer negativ. Ich habe dort einige Referenzen aufgelistet.

Auch in Sprüche 21:27 werden Opfer mit Gräueltaten verknüpft. Man darf nicht vergessen, dass Weisheit eine Art Gegenstück darstellt. Es gibt eine große Debatte über den Kult. Wenn ich Kult sage, meine ich äußere Akte der Anbetung Gottes, Opfer, Feste, Gebete und solche äußeren Dinge, die wir tun. Wir neigen den Kopf und falten die Hände.

Das wäre Teil unseres Kultes. Jede äußere Handlung, die Ihre Beziehung zu Gott manifestiert, würde als Kult betrachtet werden. Normalerweise es geschieht mit den Priestern und dergleichen unter ihrer Schirmherrschaft. Wenn also Opfer erwähnt werden, geschieht dies fast immer in negativer Weisheit.

Erinnern Sie sich, im Buch der Sprichwörter gibt es keine Priester, nicht wahr? Keine Opfer, keine Opfer sind negativ. Die Feste werden überhaupt nicht erwähnt. Die Priester werden überhaupt nicht erwähnt.

Das Gebet wird im Buch der Sprichwörter dreimal erwähnt. In diesem Abschnitt, 10-29, sind zwei davon positiv. 15:8 ist positiv, „das Gebet der Aufrichtigen“. Auch hier ist das Gebet mit Aufrichtigkeit verbunden. Es ist positiv.

Auch in Kapitel 15,29 wird das Gebet erwähnt, allerdings in negativem Kontext. Zweimal in Kapitel 15, wahrscheinlich dem Gebetskapitel im Buch der Sprüche, wird das Gebet in Kapitel 28,9 negativ erwähnt. Wie dem auch sei, arbeiten wir damit.

Wir haben jetzt Kapitel 15,8-9. Ich habe gezeigt, wie diese Dinge als Paar miteinander verbunden sind. Woher weiß man nun, dass es sich nicht um eine Triade oder ein Quadrat handelt, oder wie soll man sagen, um eine quadratische Gleichung oder so etwas? Man nimmt also diese beiden Verse, das ist Kapitel 15-8, Kapitel 15-9, geht zum vorhergehenden Vers und prüft, ob er zusammenhängt.

Der vorhergehende Vers stammt aus Sprüche 15,7. Dort heißt es, er sei voller weiser Worte, aber es gebe keine Überschneidungen. So heißt es in Sprüche 15,7: Die Lippen der Weisen verbreiten Wissen, das Herz der Narren aber nicht.

Das passt überhaupt nicht zu Kapitel 15-8-9, das wir gerade betrachtet haben. Kapitel 15:7 ist verbal. Es ist nicht verballos, wie wir es in den anderen Kapiteln gesehen haben.

Außerdem ist der Inhalt anders. Also, was ist 9? Was ist 10? Was ist Vers 10? Ist es getrennt? Mit anderen Worten, ist dieses Paar getrennt? Sind die Verse 8-9 von Vers 7 und Vers 10 getrennt, sodass sie ein eigenes Paar bilden?

Und die Antwort ist Vers 10. Dort gibt es überhaupt keinen Bezug zu Jahwe. Es geht um eine normale Weisheitsdisziplin und ihre Anwendung. „Wer vom rechten Weg abkommt, dem droht strenge Weisheit. Wer Zurechtweisung hasst, wird sterben.“

Es heißt nicht, dass der Herr dies oder jenes hasst, und es geht auch nicht um Opfer oder die Gebete der Aufrichtigen oder was auch immer. Vers 10 hat also keinen Zusammenhang. Mit anderen Worten, es handelt sich hier wirklich um ein Paar. Kapitel 15, Verse 8-9 ist ein Paar. Es besteht keine Verbindung zu Vers 7 und Vers 10. Es handelt sich hier um ein Paar.

Und das ist es, was wir ein Sprichwortpaar nennen. Die Betonung liegt auf Dingen, die der Herr verabscheut: das Opfer der Bösen, den Weg der Bösen, das Opfer der Bösen, den Weg des Bösen. Das erste Sprichwort ist eher kultisch.

Das zweite Paar ist eher weisheitsorientiert, der Weg der Bösen. Das Gebet des Aufrichtigen und das Streben nach Gerechtigkeit gefallen ihm. Das sind also die Dinge, die ihm gefallen, das Gebet des Aufrichtigen.

Das Gebet hat also eine Charakterkomponente. Gott erhört die Gebete eines aufrichtigen Menschen. Aber wenn dein Herz böse ist, Mann, dein Herz ist böse, sagt Gott: „Hey, es ist abscheulich.“

Interessant ist hier, dass das Gebet vom Charakter abhängt. Und überhaupt, die Bestrebungen der Gerechten gefallen Gott. Charakter geht über kultische Handlungen.

Charakter über kultische Handlungen. Eines der Dinge, die ich entdeckt habe – und ich werde wahrscheinlich in Zukunft einen Vortrag darüber halten – ist, dass viele Leute sagen, die Sprichwörter, die Sprichwörter 10 bis 29, seien alle Tat-Konsequenz, wie Koch und andere sie beschrieben haben, Tat-Konsequenz. Und das ist das Gesetz der Vergeltung, oder wie man es auch nennen will, Tat- Konsequenz . Sie sagen, das sei ein grundlegendes Thema, das fast allen Sprichwörtern zugrunde liegt: Tat-Konsequenz.

Ich war damit nicht einverstanden und sagte: Ich glaube nicht, dass es eine Handlungskonsequenz ist. Ich denke, es ist eine Charakterkonsequenz. Und das ist eine subtile Verschiebung, aber nicht zu subtil.

Handlungskonsequenz: Ja, eine Person kann eine Handlung begehen, die Konsequenzen hat, aber in den Sprichwörtern geht es mehr um den Charakter eines Menschen, um die Weisen, die Gerechten, die Bösen, um solche Dinge, um die Gewalttätigen. Die Charakterkonsequenz ist der Schwerpunkt der meisten Sprichwörter. Deshalb plädiere ich für eine Verschiebung von der Handlungskonsequenz zur Charakterkonsequenz.

Und ich denke, Sie sind besser beraten, das Buch der Sprichwörter zu lesen, um zu verstehen, wie dieser Charakter mit der Konsequenz verbunden wird und nicht unbedingt mit einer bestimmten Tat. Gottes Engagement, seine Bewertung und seine persönliche Reaktion basieren eher auf dem Charakter als auf religiösem Kultverhalten, den Bestrebungen, die den Charakter widerspiegeln. Er durchschaut die Heuchelei.

Er ist weise. Gott ist weise. Und er durchschaut die Heuchelei eines bösen Menschen, der mit den Opfern kommt und vorgibt, rechtschaffen zu sein, obwohl er böse ist, obwohl er in Wirklichkeit böse ist. Gott durchschaut das. Er ist weise. Er ist scharfsinnig.

Er verfügt über Urteilsvermögen. Er verfügt über Verständnis. Und das sind die Dinge der Weisheit, die uns geboten sind.

Die Erweiterung von kultischen Handlungen in Vers acht hin zum Befolgen der Wege der Weisheit in Vers neun stellt eine interessante Entwicklung zwischen den Versen

acht und neun dar. Der erste Vers ist eher kultisch mit Opfern. Der zweite, der Weg des Bösen, basiert eher auf der sogenannten Weisheit.

Das ist also das eine, Sprüche Kapitel 15:8 und 9, syntaktisch miteinander verbunden und was der Herr verabscheut oder was ihm ein Gräuel ist und was nicht und woran er Gefallen hat. Also, was Gott gefällt und was Gott nicht gefällt. Das sind ziemlich bedeutsame Dinge, ziemlich wichtige Dinge, wenn Sie dem Herrn gefallen möchten.

Lassen Sie mich nun kurz auf den Reichtum der Reichen eingehen. Dies ist Sprüche 10, Verse 15 und 16. Wir werden uns das jetzt ansehen. Dies ist unser zweites Paar.

Eigentlich ist es unser drittes. Wir haben Sprüche 26:4-5 durchgearbeitet. Wir haben Kapitel 15, Verse acht und neun durchgearbeitet.

Und jetzt schauen wir uns Sprüche 10:15 und 16 an. Dies ist ein weiteres Paar als Sprüche 10:15 und 16. „Der Reichtum des Reichen ist seine befestigte Stadt, die Armut ist der Untergang der Armen.“ „Der Lohn des Gerechten ist das Leben, aber der Ertrag des Gottlosen ist die Strafe.“ Dies ist kein Schlagwortpaar, kein Schlagwortpaar.

Wir wollen uns das ansehen. Ich habe das Hebräische hier eingefügt, damit Sie es sehen können, aber auch das Englische darunter, sowohl in der NIV- als auch in der ESV-Übersetzung. Und dann, und ich habe die Wörter gelb hervorgehoben, die gelben Wörter werden noch einmal gelesen, man liest Hebräisch von rechts nach links, aber „der Reichtum der Reichen ist ihre befestigte Stadt.“ Also Kiriath „uzo“ ist dort gelb, „ihre befestigte Stadt“ ist auf Hebräisch gelb.

„Der Reichtum der Reichen ist ihre befestigte Stadt.“ Beachten Sie, dass hier kein Verb vorkommt. Deshalb habe ich das Wort „ist“ eingefügt.

Sogar die NIV macht es so, die ESV macht es genauso, sie setzt das Verb „ist“ ein. Der Ruin der Armen, das Wort „arm“ hier, es sollte „arme“ heißen, ist ihre Armut. Und so sieht man, dass ein bisschen von „ihr“ in der ESV durchkommt, was eigentlich ganz nett ist. „Die Armut der Armen ist ihr Ruin.“ Das ist eine gute Art, es auszudrücken, denn dann weiß man, dass es Plural ist und es passt auch zum Pronomen am Ende. „Der Reichtum eines reichen Mannes ist seine starke Stadt.“

Das Wort „uzo“ kann mit „seine starke Stadt“ übersetzt werden, aber wenn man von Städten spricht, meint man wohl eher so etwas wie „Boston stark“, „New York schwach“ oder so. Tut mir leid. Tut mir leid.

Aber wie dem auch sei, Boston, wir leben in Boston, Boston – stark ist so eine Sache. Aber normalerweise sprechen wir von befestigt, wenn wir von einer starken Stadt sprechen. Damals war es eine befestigte Stadt.

Und deshalb gefiel mir die NIV-Übersetzung „ihre befestigte Stadt“ wahrscheinlich sogar besser als „seine starke Stadt“, denn obwohl wir das in Boston stark verwenden, glaube ich nicht, dass es unbedingt so funktioniert. Ich denke, „befestigte Stadt“ ist wahrscheinlich genauer.

Der zweite Vers, Vers 16, lautet: „Der Lohn des Gerechten ist das Leben.“ Auch hier handelt es sich um einen Satz ohne Verb. Das Wort „ist“ existiert. Und so ist der Lohn des Gerechten das Leben.

Die NIV hat es verstanden. Sie können sehen, wo die gelben Buchstaben übereinstimmen: „Aber der Verdienst der Bösen ist Strafe.“ Nun das Wortspiel: Das Wort „Strafe“ ist gelb, aber die Strafe ist dort weiß. Also habe ich es vermasselt.

Aber tatsächlich heißt es in der ESV: „Der Lohn des Gerechten führt zum Leben.“ Hier fügt die ESV also das Wort „führt“ ein.

Und ich glaube, dieses Wort „führt“ führt einen tatsächlich in die Irre, weil es kein Verb enthält. Es müsste also heißen: „Der Lohn des Gerechten ist das Leben“, „ist zum Leben“, „ist zum Leben“. L'chaim.

Kennt ihr „l'haim“? Ihr geht auf eine jüdische Party oder so und es wird angestoßen. Ihr sagt „l'haim“. „L'haim“ bedeutet „auf das Leben“.

Und so ist „l'haim“, das ist genau das Hebräische hier, das Weiße dort „zum Leben“. Aber beachten Sie, es heißt, der Lohn des Gerechten führt zum Leben. Da steht kein Verb.

Es müsste also „der Lohn“ heißen. Der Lohn des Gerechten ist Leben und Gewinn. In der ESV heißt es dann „der Gewinn der Bösen“. Und dann muss man im Grunde das Verb ergänzen.

Der Gewinn der Bösen führt zur Sünde. Es wird also mit „Sünde“ übersetzt, und dieses Wort kann Sünde bedeuten. Aber in diesem Kontext bedeutet es wahrscheinlich „Strafe“.

Ich denke, die NIV gibt die Bedeutung von „Sünde“ tatsächlich korrekter wieder. Seien Sie also vorsichtig. Ich meine, die Übersetzungen sind Englisch, und die beiden Sprachen – Hebräisch und Englisch – stimmen nicht immer überein. Daher gibt es Abweichungen in der Übersetzung des englischen Übersetzers. Manchmal liegt es richtig, manchmal falsch. Hören Sie mir zu, denn ich mache es immer richtig [Witz]. Nein. Okay. Ich vermassle es auch öfter.

Wenn Sie sehen möchten, was ich gemacht habe, schauen Sie sich die NLT an, denn ich habe zusammen mit einigen anderen wirklich, wirklich, wirklich hervorragenden Gelehrten an der NLT für die Sprichwörter gearbeitet, Ray Van Leewen, Richard Schultz und Tremper Longman. Und es war mir eine große Ehre, mit ihnen zusammenzuarbeiten. Aber auch in der NLT kann ich meine eigene Übersetzung kritisieren.

Man muss also vorsichtig sein. Beim Übersetzen muss man den Leuten, die die Übersetzung machen, etwas Freiraum lassen. Ich will hier nicht kleinlich sein, aber ich sage nur: Okay, lassen Sie mich da raus.

Nun zum Zusammenhang. Wie werden 10,15 und 16 zu einem Paar verbunden? Kein einziges Wort wird wiederholt, obwohl es häufig vorkommende Wörter sind. Die Wörter „gerecht“ und „böse“ kommen in den Sprüchen überall vor. Und man könnte sagen, diese beiden Wörter sollten natürlich in diesen beiden Versen verwendet werden, um sie miteinander zu verbinden. Nein, nein. Obwohl die Begriffe „gerecht“, „Zedekah“ und „Rascha“ für „böse“ verwendet werden, werden sie in den Versen nicht wiederholt.

Die wirtschaftlichen Begriffe – es gibt eine Menge davon. Reichtum, reich, Armut, arm, Löhne, Einkommen. Für jeden dieser Begriffe werden unterschiedliche Wörter verwendet. Keines der Wörter wird also wiederholt.

Man kann also nicht sagen, es gibt ein Schlagwort, das diese beiden verbindet. Nein, es gibt nichts, was diese beiden verbindet. Syntaktisch ist es jedoch sehr interessant, dass 15 a und b und 16 a und b allesamt verblose Klauseln sind.

Sie haben also im Grunde vier Zeilen, zwei Zeilen pro Vers. Deshalb nennt man es Bikolon. Wenn Sie ein Bikolon sind, bedeutet das zwei Zeilen. Bikolon, zwei Zeilen. Sie erhalten also zwei Bicolons. Es sind also vier Zeilen hintereinander.

Wie unterscheidet man im Alten Testament oder im Tanach Poesie von Erzählungen? Erzählungen sind in Absätze gegliedert, Poesie hingegen in einzelne Zeilen. Poesie besteht aus Zeilen, nicht aus Absätzen. Hier haben wir also diese vier Zeilen.

Es handelt sich um verblose Nebensätze. Es sind verblose Nebensätze in einer Reihe, was ziemlich selten ist. Die Subjekte aller vier sind also ein Nomen plus der Possessor.

In allen vier Fällen handelt es sich um das Substantiv plus den Besitzer und den Besitzer, die Reichen und die Armen. Es gibt also Begriffe, die mit Reichtum in Verbindung stehen und mit diesen moralischen Besitzern verknüpft sind. In Vers 15 sind diese Besitzer der wirtschaftliche Status, die Reichen und die Armen.

In Vers 16 geht es eher um moralische Aspekte. In den Versen 15A und 16A wird der wirtschaftliche Einfluss positiv bewertet, in den Versen 15B und 16B folgt eine negative Bewertung. Die Bs sind also negativ und die As beschreiben die wirtschaftlichen Indikatoren.

Stehen die wirtschaftlichen Aspekte in Kapitel 10, Vers 15, in Zusammenhang mit dem vorhergehenden Vers 14 und dem nachfolgenden Vers 16? Nein. In den Versen 13 und 14 geht es um Sprache und beides sind Verbalsätze. Und da es sich um Verbalsätze handelt, also keine Satzteile ohne Verben, passen sie überhaupt nicht zusammen.

Die folgenden Verse sind durch ein Schlagwort miteinander verknüpft, aber auch hier ist es nicht ganz eindeutig. Diese beiden Verse zeigen uns also die Vorteile des Reichtums und verbinden diese mit moralischen Werten. Reichtum hat also definitiv Vorteile gegenüber Armut.

Sprichwörter, du bist nicht verrückt. Die Reichen haben gewisse Vorteile, aber die Armen gehen in bestimmten Situationen zugrunde. Doch was es bewirkt, ist, dass es das wirtschaftliche Sprichwort in Kapitel 10:15 aufgreift und es mit einer moralischen Aussage verknüpft.

Somit ist es getrennt und die beiden sind dann gut miteinander verbunden. Reichtum, ja, Reichtum ist Armut vorzuziehen, aber moralische Qualität ist noch wichtiger als Geld und Status. Diese beiden sind also miteinander verbunden.

Nun, ein interessantes Paar, das wir uns ansehen werden, hat einige ziemlich interessante und wirklich interessante Merkmale. Kapitel 13, Verse 21 bis 22. Kapitel Sprüche, Kapitel 13, Verse 21 und 22.

In Kapitel 13:21 heißt es: „Den Sündern begegnet Unglück, aber den Gerechten wird Gutes vergolten.“ Also: „Den Sündern begegnet Unglück, aber den Gerechten wird Gutes vergolten.“ Im nächsten Vers, Vers 22, heißt es: „Ein guter Mensch hinterlässt seinen Kindeskindern ein Erbe, aber der Reichtum eines Sünders wird für die Gerechten aufbewahrt.“

Und wenn man sich die ESV und die NIV ansieht, sind sie ziemlich identisch. Beachten Sie, und ich zeige Ihnen die Folie, damit Sie es sehen können. Bei meiner Übersetzung habe ich versucht, der Reihenfolge des Hebräischen zu folgen.

Und im Grunde sage ich, dass diese beiden Verse, 13,21 und 22, positionell miteinander verbunden sind, also durch die Platzierung der Wörter im Satz. Sehen Sie sich also meine Übersetzung an. Ich versuche, mich sehr wörtlich an das Hebräische zu halten.

Das ist übrigens nicht immer gut, wenn man das Hebräische wörtlich nimmt. Manchmal muss man etwas dynamischer in seinem Verständnis sein, weil Hebräisch und Englisch unterschiedlich sind. Aber wie dem auch sei, ich bin hier etwas zu wörtlich, um meine eigene Meinung zu kritisieren. Was die Übersetzung angeht, ist das eine ziemliche Katastrophe, aber ich versuche, etwas klarzustellen.

Und achten Sie auf die Farben der Wörter. Das orangefarbene Wort bedeutet Sünder. Unglück verfolgt sie, Unglück verfolgt sie, aber die Gerechten werden mit Gutem belohnt. Beachten Sie, dass es mit Sündern beginnt und mit Gutem endet.

Es werden eigentlich nur die guten Dinge erzählt, die guten Dinge. Und dann beginnt der nächste Vers: „Ein guter Mensch hinterlässt seinen Enkeln, seinen Kindeskindern, ein Erbe, aber der Reichtum des Sünders ist für die Gerechten aufbewahrt.“

Beachten Sie also meine Übersetzung, die genau den hebräischen Worten folgt: 13:21 beginnt mit dem Wort „Sünder“ und endet mit dem Wort „Sünder“. Das sind genau dieselben Wörter. Also „Sünder“ und „Sünder“, es beginnt mit „Sünder“ und endet mit „Sünder“. Bumm. Das nennt man eine Inclusio. Es ist wie ein Umschlag. Es beginnt und endet auf die gleiche Weise. Es ist wie ein Umschlag. Sie nennen das eine Inclusio oder Inklusion, es beginnt und endet auf die gleiche Weise.

Aber beachten Sie, was mittendrin passiert. Die Gerechten werden mit guten Dingen belohnt, mit Wohlstand. Die Gerechten werden mit Wohlstand belohnt, mit guten Dingen. Und es wird das Wort „tov“ verwendet. „Tov me'od“ bedeutet auf Hebräisch „sehr gut“. Wenn Sie auf der Straße sind und Ihnen jemand etwas anbietet, sagen Sie „tov me'od“. Das bedeutet „sehr gut“. „Tov“ ist das Wort für „gut“. Okay. Emmanuel Tov.

Okay. Lasst uns nicht auf so einen Kram abfahren. Wie dem auch sei, „tov“ bedeutet gut. Es geht hier also um gute Dinge. Gut. Und mit „den guten Dingen“ ist hier nicht das Wohl einer Person gemeint.

Es geht um die guten Dinge, die er bekommt. Die Gerechten werden also nicht mit gutem Charakter belohnt, sondern mit guten Dingen oder Wohlstand. Es wird also mit Wohlstand oder guten Dingen übersetzt.

Aber wie beginnt dann der nächste Vers? Der nächste Vers beginnt mit „tov“. Wieder hinterlässt „tov“ seinen Enkeln ein Erbe, ein guter Mensch. Am Ende von Vers 21 und am Anfang von Vers 22 steht also dasselbe Wort „tov“, aber sie werden auf zwei verschiedene Arten übersetzt.

Die Zahl, die auf 21 endet, ist „tov“ im Sinne von „gute Dinge, Wohlstand, der dir geschenkt wird“. Und „tov“ in der Zahl 22 beginnt mit dem Wort „tov“, was „guter Mensch“ bedeutet. Hier geht es um Charakter.

Es ist also sehr interessant. Es beginnt mit Sünder und endet mit Sünder. Und in der Mitte stehen diese guten Dinge, Tov und guter Mensch.

Das sind auch genau die gleichen Wörter. Also die gleichen Wörter am Anfang und am Ende. Die Anfangsposition in der Poesie ist wichtig.

Das Anfangs- und auch das letzte Wort sind in der Regel wichtig. Achten Sie also bei Gedichten immer auf das Anfangs- und das Endwort. Und in der Mitte endet die erste Strophe mit den guten Dingen und die zweite Strophe beginnt mit dem guten Menschen.

Das ist genau dasselbe Wort, aber es wird aufgrund des Kontexts auf zwei verschiedene Arten übersetzt, und das ist auch richtig so. Das ist auch richtig so, obwohl es genau dasselbe Wort ist. Sie sagen, diese Wörter sollten doch gleich übersetzt werden. Ich glaube nicht.

Sagen Sie mir, was ein Kofferraum ist. Sie sprechen doch Englisch, oder? Kofferraum. Was ist ein Kofferraum? Also, Kofferraum. Wissen Sie, was ein Kofferraum ist? Sie wissen nicht, was ein Kofferraum ist? Sie sagen, na ja, es gibt verschiedene Arten, was meinen Sie? Ich spreche gerade und sehe mir das Auto meines Sohnes an. Er versucht, es zu verkaufen. Und wenn ich Kofferraum sage, denken Sie an das Eine, oder? Aber was ist, wenn ich in Afrika bin und Elefantenrüssel sage. Hat Elefantenrüssel etwas mit Autokofferraum zu tun? Oh, und dann schaue ich durch die Kamera, hinter die Kamera, und da draußen sind ein paar Bäume. Wenn ich Baumstamm sage, hat Baumstamm etwas mit Autokofferraum zu tun? Hat etwas mit Elefantenrüssel zu tun? Häh? Es ist dasselbe Wort. Sie werden es auf dieselbe Weise übersetzen.

Wenn Sie das Wort Stamm erwähnen, wenn Sie Baumstamm sagen, rufen Sie dann dasselbe Bild in Erinnerung wie bei einem Elefantenrüssel oder einem Autokofferraum? Oder was ist, wenn Sie auf Reisen sind und einen Koffer und einen Koffer haben und mit einem Koffer reisen? Meine Frau hat den Zedernstamm und packt alle meine Pullover hinein. Ich stopfe sie da rein. Ich falte sie nicht. Aber wie dem auch sei, Sie haben den Zedernstamm. Und so ist der Zedernstamm, wenn ich Zedernstamm sage, im Gegensatz zu einem Koffer etwas anderes als ein Baumstamm, ein Autokofferraum und ein Elefantenrüssel.

Es ist dasselbe Wort „trunk“, hat aber vier verschiedene Bedeutungen. Und wenn man sie gleich übersetzt, bringt man alles durcheinander. Dasselbe gilt hier in Sprüche 13,21 und 22: Wenn dort „gut“ steht, meint das erste Wort „gut“ gute Dinge, Wohlstand. Und wenn „gut“ im zweiten Begriff verwendet wird, meint es einen guten Menschen, einen guten Menschen. Also Vorsicht mit der Übertreibung. Sie müssen wörtlich gemeint sein.

Sie müssen das Wort also immer auf die gleiche Weise übersetzen. Das geht nicht. Das geht nicht auf Englisch. Das geht nicht auf Hebräisch. Also, okay.

Hier auf der nächsten Folie können Sie den Anfang sehen, wo die Sünder in Gelb beginnen und das Gute, das Wohlstand oder gute Dinge bedeutet, in Orange und dann das Gute in Orange.

Und ganz am Ende haben Sie wieder „Sünder“. Also steht „Sünder“ am Ende und „Sünders“ am Anfang. „Sünders“ ist Plural, „Sünder“ am Anfang Singular, aber im Guten ist „Gut“ genau dasselbe Wort, „tov“, „tov“. Es ist also positionell: erstes Wort, letztes Wort, Umschläge, „inclusio“, „Sünder“, und dann „gut“ und „gut“, wobei „Sünder von Ärger verfolgt werden, aber die Gerechten für Gutes mit guten Dingen oder Wohlstand belohnt werden.

Ein guter Mensch hinterlässt seinen Kindeskindern ein Erbe, doch der Reichtum des Sünders ist für die Gerechten reserviert. Dieser umfassende Anfang und das Ende, und in der Mitte beides, was dem Guten dient, verbindet diese beiden Sprichwörter also positionell zu einem Sprichwortpaar. Hier ist eine andere Sichtweise: Beachten Sie erneut, dass dieser Chiasmus auftaucht.

Ich leide nicht unter Chiasmus-Manie, aber trotzdem kommt es hier vor: Sünder. Es beginnt mit Sündern, so gut wie B, zwei orangefarbene hier und dann ein gelber Sünder. Es beginnt und endet also mit AB B A. Wir haben also wieder ein Chi als sie, wieder dieses X, wenn Sie AB B A verbinden und die A's und die B's verbinden, erhalten Sie ein X oder Sie erhalten ein X oder Chi, wie ich immer sagte, aber es ist wirklich entscheidend.

Es ist wirklich der Schlüssel. Das ist der Schlüssel. Entschuldigung, ich habe nur mit dem Wort „Schlüssel“ und „Chi“ im Griechischen und so gespielt. Also, lasst uns ein bisschen Spaß damit haben.

Die Gedanken von 21 A und B sind also beide Objekt, Verb, Subjekt. Die Reihenfolge ist das Objekt, das Verb und dann das Subjekt.

Die zweite Zeile lautet dann Objekt, Verb, Subjekt. Das ist also OVS, Objekt, Verb, Subjekt. OVS Objekt, Verb, Subjekt.

Sie passen perfekt zu 21 A und B, Ihren beiden Zeilen für Sprüche 13:21. Nun hat 21B Subjekt, Verb, Objekt, gut, ein Erbe hinterlassen, aber sehen Sie, Sie mussten die Reihenfolge der Wörter ändern. Es war OVS Objekt, Verb, Subjekt // Objekt, Verb, Subjekt, aber das Subjekt ist gut.

Und es endet, wie Sie sehen, bei 21B, aber wenn Sie dann bei 22A beginnen, muss es mit dem Guten beginnen. Und so müssen Sie, anstatt OVS, Objekt, Verb, Subjekt zu sein, zu Subjekt, Verb, Objekt übergehen. Sie müssen das umdrehen.

Im Englischen dreht es sich sehr um „er schlug den Ball“. Okay. Oder „sie schlug den Ball“ – Subjekt, Verb, Objekt. „Sie schlug“ ein Verb, Objekt, den Ball. Und so machen wir eine Art SVO-Ding. Und hier sehen Sie SVO.

Hebräisch bietet viel mehr Flexibilität. Sie schreiben OVS, OVS, aber dann muss das Wort „gut“ mit „gut“ verbunden werden. Um das umzukehren, muss man Subjekt, Verb, Objekt verwenden.

Und am Ende muss man den Reichtum des Sünders erhalten, aber man muss ein Passiv bilden. Das Passiv, „es für die Gerechten aufbewahren“, ist also der Reichtum des Sünders. Und so endet man, also lautet das letzte VPO, wobei V das Verb, P die Präpositionalphrase und das Objekt am Ende steht.

Und so haben Sie, beachten Sie, es ist OVS, dann wird das Objekt, das mit Sündern beginnt, mit dem Objekt abgeglichen, das am Ende der Reichtum des Sünders ist. Was ich also sagen will, ist, dass es wunderschön ist, wenn man anfängt, sich damit zu beschäftigen. Es ist einfach wunderschön.

Die Farben, die Bewegungen, die Grammatik und die verwendeten Wörter sind alle – wie soll ich sagen – ein wundervolles Gemälde mit poetisch ausdrucksstarken Wörtern, deren Grammatik ihre Verbindung auf wunderbare Weise widerspiegelt. So ist es auch in Sprüche Kapitel 13:21-22.

Die Hermeneutik davon ist die Wiederholung des Wortes „tov“ im letzten Wort, das Wohlstand bedeutet, wo er mit Wohlstand oder guten Dingen belohnt wird, und dann wird „gut“ im nächsten Vers zu „guter Mensch“.

Man muss also beachten, dass es sich um dasselbe Wort handelt. Man sollte nicht einfach die englische Übersetzung nehmen und sagen: „Nun, es heißt Wohlstand“ und dann „nein, nein, nein“. Es ist dasselbe Wort für Wohlstand wie für gut. Erkennen Sie diese Zusammenhänge? Wenn Sie diese Verbindung sehen, sagen Sie: „Oh Mann, das ist wunderschön.“ Es ist wirklich cool, wie sie das Ende mit diesem und dem nächsten Sprichwort verbinden. Deshalb ist es ein Sprichwortpaar mit gutem Charakter.

Der Lohn des Gerechten ist der Reichtum des Sünders. 22b stellt das Subjekt ans Ende und erleichtert die Inclusio . Und das haben wir bereits bemerkt.

Dieses Merkmal paart die erste und die letzte Stelle. Ist das getrennt? Sind 13, 21 und 22 getrennt? Es ist also nur ein Paar und keine Triade. Im vorhergehenden Vers heißt es: „Wer mit Weisen umgeht, wird weise; wer aber mit Narren Umgang hat,

dem wird es schlecht gehen.“ Das passt offensichtlich nicht zu der wirtschaftlichen Basis, mit der wir es hier zu tun haben.

Und wenn Sie sich die Verse danach ansehen, Vers 21 und 22 des Paares, Vers 23: „Das brachliegende Land der Armen würde viel Nahrung bringen, aber es wird durch Ungerechtigkeit vernichtet.“ Es geht also um Wirtschaft. Das passt nicht wirklich dazu und hat überhaupt keinen Zusammenhang. Die anderen Verse, 21 und 22, bilden sozusagen eine Einheit, und Vers 23 passt nicht dazu.

Wir haben uns drei davon angesehen und wollen nun das letzte hier betrachten. Und das ist ein Thema. Manchmal sind die Paare thematisch verknüpft, aber nicht immer.

Das Thema ist nicht, wir haben syntaktische Verknüpfungen gesehen. Wir haben Schlagwörter gesehen, mehrere Schlagwörter. Wir haben diese Inclusio gesehen, wo sie auf die gleiche Weise beginnen und enden und so weiter.

Und jetzt sind sie thematisch. Wir im Englischen mögen unsere Thematik, wir halten die Themen am Laufen, wissen Sie. Sprichwörter sind normalerweise nicht so, aber manchmal haben sie ein Thema.

Und so finden Sie in Kapitel 15, Verse 1 und 2: „Eine sanfte Antwort besänftigt den Zorn“, „Eine sanfte Antwort besänftigt den Zorn, aber ein hartes Wort erregt den Zorn.“ Eine sehr weise Aussage. „Eine sanfte Antwort besänftigt den Zorn.“

Meine Frau ist Expertin darin. Sie hat ein sanftes Wort parat, und das beruhigt die Situation. Ich sage oft ein hartes Wort, und das schürt am Ende nur den Zorn. Und so steht es in 15:1: „Eine sanfte Antwort stillt den Zorn, aber harte Worte erregen den Zorn.“

Wie lautet der nächste Vers? „Eine weise Zunge lobt die Erkenntnis.“ Auch hier geht es um Sprache und die Wirkung von Sprache: „Aber aus dem Mund der Narren quillt Torheit.“ „Aus dem Mund der Narren quillt Torheit.“

Es geht also um Sprache, und zwar um die Zunge der Weisen, und dann um den Mund der Narren. Beide haben also eine Art Nominalphrase, die „die Weisen“ und „die Törichten“ verbindet.

Es gibt keine gemeinsamen Schlagwörter. Obwohl das Thema klar ist, geht es in beiden Fällen ganz klar um Sprache. Es gibt keine gemeinsamen Wörter, und es wird „weise“ und „Narren“ verwendet. Auch das sind in den Sprichwörtern wirkungsvolle Wörter. Sie werden nicht wiederholt. Mund und Zunge werden in den Sprichwörtern überall verwendet. Mund und Zunge werden nicht wiederholt. Wort und Zorn werden nicht wiederholt. Es gibt also keine Wiederholung eines einzigen Wortes.

Zwischen diesen beiden Versen gibt es keine Schlagworte. Dennoch dreht es sich in beiden Versen ganz klar um die Sprache, beide befassen sich mit der Macht der Sprache. Das ist ihr Thema.

Und hier gebe ich Ihnen einfach das Hebräische und das Englische wieder. „Eine sanfte Antwort wendet den Zorn ab.“ Sanfte Antwort, wie Sie sehen, beginnt mit „Gelb“, aber ein hartes Wort schürt Zorn. Und so können Sie hier die Parallelen erkennen. Und weiter unten lobt die weise Zunge, Lashon, die weise Zunge das Wissen. Aber der törichte Mund, das Pe, der Kesiim, der törichte Mund verursacht Torheit.

Beachten Sie jedoch, dass es sich bei „foolish“ und „folly“ um zwei verschiedene Wörter handelt. Es gibt hier keine Schlagworte, die diese Wörter miteinander verknüpfen, aber in beiden geht es ganz klar um Sprache.

Es gibt einen interessanten Isomorphismus. Isomorphismus kommt aus der abstrakten Algebra, wo „iso“ dasselbe, gleich bedeutet. Etwas, das „iso“ bedeutet, bedeutet gleich. Morphismus bedeutet gleiche Form. Daher ist die syntaktische Form in den Versen eins und zwei sehr ähnlich. Es ist also SVO, Subjekt, Verb, Objekt. Die nächste Zeile im ersten Vers ist Subjekt, Verb, Objekt.

Die zweite Strophe ist SVO, Subjekt, Verb, Objekt. Und die vierte Zeile, wissen Sie, Sie haben zwei Zeilen für jede Strophe und die vierte Zeile ist ebenfalls SVO. Das Subjekt ist also eine Nominalphrase, die aus einem Nomen und einer Eigenschaft besteht.

Das Verb ist hier sehr interessant. Die Verben sind alle Hiphil- Imperfekte. Nun kommen die Hiphil- Imperfekte nicht so häufig vor. Sie kommen zwar ziemlich oft vor, aber nie viermal hintereinander. Alle Hiphil Imperfekte, vier davon in einer Reihe sind schon erstaunlich. Auch hier zeigt sich, wie sie grammatikalisch durch die Hiphil - Form des hebräischen Verbs miteinander verbunden sind.

Und dann das Objekt, das Objekt ist ein einzelnes Nomen. Das Subjekt ist also eine Nominalphrase, die aus einem Nomen und einer Eigenschaft besteht. Sie haben das Verb in dieser hiphilen imperfekten hebräischen Form. Und dann haben Sie das Objekt, das nur ein einzelnes Nomen ist. Und das passiert dann in allen vier Zeilen.

Und ich habe es hier irgendwie aufgereiht. Eine sanfte Antwort, Thema, wendet sich ab, was? Zorn, einzelnes Wort, Zorn. Ein hartes Wort, beachten Sie zwei Wörter, gefolgt vom Verb, schürt, was? Eins, Zorn.

Die weise Zunge, beachten Sie, zwei Wörter, Subjekt, weise Zunge, zusammengesetzt in einer Nominalphrase, empfiehlt, das Verb, Wissen, einzelnes Nomen. Das nächste, törichter Mund, zwei Wörter, sprudelt, Verb, sprudelt, was? Einzelnes Nomen, Torheit. Sie sehen also, dass sie alle diese Subjekt-Verb-Objekt-Reihenfolge haben,

aber dann haben sie auch diese Nominalphrase mit zwei Wörtern, gefolgt von einem Verb mit einem Nomen.

Zwei Wörter, ein hochphiles Verb, gefolgt von einem Nomen. Und sie sind alle so, was zeigt, dass sie eng miteinander verbunden sind. Das Thema ist auch ein Sprechakt, der zu einer emotionalen Reaktion führt, eine Charakterrede, die ein Weisheitsergebnis liefert.

Sind sie jetzt also getrennt? 15,1 und 2 sind von 14,35 getrennt. Und Sie fragen sich, warum Sie eine Kapiteleinteilung noch einmal durchgehen? Sie wissen doch, dass Kapiteleinteilungen, ich weiß nicht, um das 13. Jahrhundert herum hinzugefügt wurden. Und die Kapiteleinteilungen sind oft – wenn Sie eine wirklich falsche Kapiteleinteilung sehen wollen, gehen Sie zu Jesaja 53 und lesen Sie die vier oder fünf Verse davor. Und offensichtlich hat derjenige, der Jesaja 53 eingeteilt hat, es übersehen. Er hätte die Verse davor einbeziehen sollen. Die Kapiteleinteilungen sind also nicht inspiriert. Sie wurden um 1200 n. Chr. hinzugefügt. Sie wurden also viel später hinzugefügt. Manchmal liegen sie richtig, manchmal falsch.

Man muss also immer prüfen, was vorher kommt, wenn man sich in einer Kapiteleinteilung befindet, denn der Leser könnte es übersehen haben, und diese Verse sollten im nächsten Kapitel usw. enthalten sein. Wenn man also zu 14:35 zurückgeht, geht es um die Beziehung des Dieners zum König. Es geht dort nicht um Sprache, sondern um seine Beziehung. Sprüche 15,3 ist ein Jahwe-Sprichwort, auch hier nicht sprachorientiert, sondern eher Jahwe. Es ist also ein Jahwe-Sprichwort.

Also sind 15:1 und 2 thematisch miteinander verknüpft und auch dieses SVO, SVO, SVO, SVO, und dann diese beiden Substantive, ein Verb im Hiphil, ein einzelnes Substantiv, bilden sozusagen ein Paar.

Welche weiteren Paarungstechniken gibt es? Wir haben uns jetzt fünf Paare angesehen. Sprüche 26:4 und 5: „Antworte einem Narren nicht nach seiner Narrheit, ... Antworte einem Narren nach seiner Narrheit ...“

Es ist wahrscheinlich das bekannteste Paar, aber wir haben uns auch noch andere angesehen. Und jetzt möchte ich kurz darüber sprechen, welche Paarungstechniken es gibt und welche anderen Techniken sie außer denen, die wir uns angesehen haben, verwendet haben.

Manchmal kommen in Sprichwörtern Wörter vor, die sehr selten vorkommen. Wenn beispielsweise in zwei Sprichwörtern die Wörter „gerecht“ und „böse“ vorkommen, also Sadaqa und Rasha, und Sie sagen: „Nun, in diesen beiden Sprichwörtern gibt es beide die Wörter „gerecht“ und „böse“. Ich werde deswegen keine Aufregung veranstalten. Diese Wörter kommen so häufig vor, „der Weise“ und „der Törichte“, die kommen so häufig vor. Ich werde keine Aufregung veranstalten, wenn die beiden

Sprichwörter diese Wörter enthielten. Das passt nicht wirklich zusammen, denn das sind Wörter, die sehr häufig vorkommen. Es ist also möglich, dass diese Wörter, die sehr häufig vorkommen, einfach zusammengewürfelt wurden, und dass sie zufällig zusammenkamen und nichts Besonderes an sich war, weil es reine Glückssache war.“

Das gilt nicht für selten vorkommende Wörter. Und in Sprüche 26,20 und 21 finden wir das Wort für „Holz“, etzim , und für „Feuer“, esh , das Wort Feuer, esh . Das ist kein Zufall . Das ist nicht einfach nur Glückssache. Diese Wörter kommen nirgendwo sonst in den Sprüchen vor, nur in diesen beiden Versen, Kapitel 26,20 und 21, nur dort. Diese Wörter kommen nirgendwo sonst vor und sie stehen in zwei Sprüchen direkt hintereinander. Wie selten ist das? Einfach nur Glückssache? Das glaube ich nicht.

Man muss also vorsichtig sein. Diese seltenen Wörter deuten dann auf diese Paare hin und drängen sie einem direkt ins Gesicht. Das kann kein Zufall sein. Die beiden Wörter, Holz und Feuer, kommen nirgendwo sonst vor, außer in diesen beiden Versen. Es ist also klar, dass sie direkt hintereinander platziert wurden. Andernfalls ist die Wahrscheinlichkeit dafür gleich null.

„Aus Mangel an Holz erlischt das Feuer. Wo kein Flüsterer ist, hört der Streit auf. Wie Holzkohle zu glühender Kohle und Holz zu Feuer, so ist ein streitsüchtiger Mann, der Streit entfacht.“

Also, Holz und Feuer, Holz und Feuer in beiden Versen, sowohl in 20a als auch in 21a, sowie in den ersten Zeilen. Diese Wörter, Holz und Feuer, kommen nirgendwo sonst im Buch der Sprichwörter vor. Es handelt sich also eindeutig um ein Paar, das durch diese beiden seltenen Schlagworte zwischen den beiden Sprichwörtern verbunden ist.

Es gibt Schlagworte, die aus mehreren Wörtern bestehen. Nehmen wir an, Sie haben mehrere Wörter, die sich wiederholen. Wir haben „der Gräuel des Herrn“ gesehen. Das haben wir in unserem ersten Beispiel zweimal gesehen.

Schauen wir uns Sprüche 14,26 und 27 an. In der Furcht des Herrn, in der Furcht des Herrn. Nun, Sie sagen, die Furcht des Herrn sei allgegenwärtig. Nein, das stimmt nicht wirklich. Die Furcht des Herrn gibt einem starkes Vertrauen und den Kindern Zuflucht. Die Furcht des Herrn, Vers 27, 14,27, die Furcht des Herrn ist die Grundlage des Lebens, damit man den Schlingen des Todes entgeht.

Hier also: Furcht vor dem Herrn und Furcht vor dem Herrn. Und wie oft kommt der Herr, Jahwe, in den Sprüchen direkt hintereinander vor? Dieser Satz erscheint 15 Mal in den gesamten Sprüchen von 10 bis 29. Das ist also nicht sehr oft. 15 Mal in etwa, wissen Sie, ist nicht so oft.

Und hier haben wir die Furcht vor dem Herrn. Das ist wirklich ziemlich einzigartig. Es kommt nur neunmal in Sprüche 10 bis 29 vor, das sind 568 Verse.

Es wird nur neunmal verwendet, die Furcht des Herrn, neunmal. Und hier haben wir zwei davon direkt hintereinander, aber nur hier direkt hintereinander in einem Sprichwortpaar. Das ist nicht einfach Glückssache, wir haben neun davon in 568 Versen.

Oh ja, neun Chancen. Man wirft einfach die Möglichkeiten zusammen. Sie ermitteln die Wahrscheinlichkeit und Statistik dieser Sache.

Dass sie so direkt hintereinander gewinnen, ist ziemlich selten. Und zu behaupten, es sei reine Glückssache gewesen, glaube ich nicht.

Aber zwei, nicht da. Hier sind einige andere Schlagworte, die Wörter miteinander verbinden. Und so verwenden wir das Wort Gräuel in 15:8-9.

Wir haben uns in Vers 25,4 und 5 mit „getrennt“ befasst, in Vers 25,11-12 mit „Vertrauen“, „stark“, „Gold“, „suchen“, „trinken“, „Holz“ und „Obst“ und dergleichen. Nun gibt es mehrere Schlagworte. Wir haben in Vers 10,15 und 16 mit „Reichtum“, „Lohn“, „Einkommen“, in Vers 14,20 und 21 mit „Gnade“ und „liebender Güte“ sowie in Vers 14,20 und 21 mit „Liebe und Güte“, in Vers 14,21 mit „Stolz“ und „Hochmut“.

Wir haben also mehrere Schlagwörter, wenn es eine Reihe von Schlagwörtern gibt, mehrere Schlagwörter hintereinander, die mit mehreren Schlagwörtern hintereinander übereinstimmen, und diese passen zusammen. Und das ist wiederum schwieriger, wenn man anfängt, ein paar Wörter zusammensetzen und diese dann mit dem einen abzugleichen, wissen Sie, es ist kein Glückssache. Deshalb werden manchmal rhetorische Mittel eingesetzt.

Das rhetorische Mittel ist „al“, was „nicht“ bedeutet und mit einem Verbot verbunden ist. Tu das nicht, also „tu das nicht“. Und dann eine Erklärung dafür, als Schlüssel, Schlüssel plus eine Erklärung.

Also, tu das nicht, tu das nicht, weil ... und dann wird erklärt, warum du das nicht tun solltest. Beachten Sie also die Sprichwörter, es ist interessant. Oft erklärt der Weise, warum man etwas nicht tun sollte.

Er sagt nicht einfach: „Du sollst nicht töten“. Er sagt: „Du sollst nicht töten, weil“, und dann erklärt er es. Das ist eine schöne Weisheit. Man würde es erwarten. Weisheit ist eher pädagogischer Natur. Sie ist eher paranetischer Natur. Sie hat eher eine lehrende Funktion. Die Gründe werden also genannt. Wir haben also rhetorische

Mittel, und ich liste verschiedene Dinge auf, z. B. „Verbote“, „Nicht tun“, und dann „ki“, „weil“, und dann, oder „für“, „weil“, eine Erklärung.

In den Sprüchen, zum Beispiel in Kapitel 24, Verse 1 und 2, heißt es: „Sei nicht neidisch, sei nicht neidisch.“ Okay. Das ist also Ihr Motto: „Sei nicht neidisch auf böse Menschen.“

Okay. Das ist das Verbot, mit ihnen zusammen zu sein. Sei nicht neidisch auf böse Menschen und wünsche dir nicht, mit ihnen zusammen zu sein. Ki, denn oder weil ihre Herzen Gewalt planen. Mit anderen Worten: Gib dich nicht mit diesen Leuten ab. Sie werden dich beeinflussen. Denn ihre Herzen planen Gewalt und ihre Lippen reden Unheil. Also halte dich von ihnen fern.

Okay. Das Ki in Vers zwei ist gelb hervorgehoben: „Tu dies nicht“, „Sei nicht neidisch auf die Bösen“, „Sei nicht gleich“ und dann wird es erklärt. Diese beiden Sprichwörter sind also durch Folgendes miteinander verbunden: „Tu dies nicht, weil“, „Tu dies nicht für“ und „aus diesem Grund“.

Okay. Und das ist ein rhetorisches Mittel, und das sind klare Paare. Und noch etwas, das ist interessant.

Und manchmal komme ich zurück und spreche über literarische Genres und Mikrogenres. Sie sind nicht das große Genre der Weisheit, Literatur oder gar Sprichwörter, aber darunter gibt es Dinge wie „Besser-als-Sprichwörter“ und „Besser-als-Sprichwörter“. Es gibt 18 dieser „Besser-als-Sprichwörter“ in Sprichwörter Kapitel 10 bis 29. Es gibt 18 davon, aber es ist sehr interessant, dass in Kapitel 15,16 und 17 zwei davon Rücken an Rücken stehen, klar gepaart. Und so heißt es in Kapitel 15, Vers 16: „Besser ist ein wenig mit der Furcht des Herrn als ... besser als ... besser ist ein wenig mit der Furcht des Herrn als große Not, als ein großer Schatz und Not damit.“ Nächster Vers: „Besser ist ein Gericht Kräuter mit Liebe als ein gemästeter Ochse und Hass dabei.“

Ich glaube, und ich sage Ihnen, wir haben das mit 17 so übersetzt: „Besser eine Schüssel Suppe mit jemandem, den man liebt, als ein Steak mit jemandem, den man hasst.“ Und ich glaube, Tremper Longman und die anderen, mit denen ich zusammengearbeitet habe, waren viel poetischer als ich. Und so war das mit der Suppe: „Besser eine Schüssel Suppe mit jemandem, den man liebt, als ein Steak mit jemandem, den man hasst.“ Da reimen sich „Steak“ und „Hass“ und so. Ich fand die Übersetzung einfach brilliant. Sie bringt die Idee viel besser auf den Punkt, als ich es getan hätte. Ein großes Lob an Longman, Van Leeuwen und Richard Schultz.

Aber wie dem auch sei, diese beiden Sprichwörter sagen: Besser wenig mit Gottesfurcht als ein großer Schatz mit Unglück. Besser ein Gericht Kräuter mit Liebe als ein gemästeter Ochse mit Hass. So haben wir also zwei „Besser-als“-Sprichwörter.

Auch hier gibt es nur 18. Jetzt, wo wir zwei davon hintereinander haben, sind nur noch 16 übrig. Und die anderen sind überall verstreut. Sie werden nie so gepaart. Das zeigt also, dass es hier eine „Besser-als“-Paarung gibt.

Zwei Vergleiche. Dieser hier ist interessant. Und die englische Übersetzung, ich stimme mit der NIV überein, wird im Grunde überall gleich gemacht. „Wenn der Sturm vorüberzieht“, das ist Vers 10:25, und ich habe ein Kapitel vergessen. Das ist genau das, ich müsste es nachschlagen. Aber wie dem auch sei, in Vers 25 heißt es: „Wenn der Sturm vorüberzieht, ist der Böse nicht mehr, aber der Gerechte bleibt für immer bestehen“ [10:25].

Beachten Sie, dass es am Anfang mit einem rückwärts gerichteten C beginnt. Sehen Sie das kleine rückwärts gerichtete C? Im Hebräischen ist es ein Kaph und es ist ein rückwärts gerichtetes, es sieht irgendwie aus wie ein rückwärts gerichtetes C und so. Das Wort kann „wann“ bedeuten oder „so etwas“. Also, wissen Sie, was ich meine, Mann? So etwas.

Man hört Studenten über so etwas reden, so etwas wie „ich habe das gemacht“ und „ich war“, und man verwendet das Wort „so“ zu oft. Aber oft wird „so“ für Vergleiche verwendet. „Er ist wie“, „er ist wie“, „er ist wie“ – ...

Okay. Das ist also so etwas wie ein Gleichnis, aber es kann auch mit „wenn“ übersetzt werden. Und hier wird es übersetzt: „wenn, wenn der Sturm vorüberzieht, ist der Böse nicht mehr da.“

Okay. Aber beachten Sie, es beginnt mit diesem C, dem rückwärts gerichteten C, dem Kaph. Aber dann beginnt Vers 16 so: wie Essig für die Zähne und Rauch für die Augen.

Der Faulenzer ist also derjenige, der sie sendet. Hier haben Sie also beide am Anfang. Erinnern Sie sich, wie ich Ihnen von den Anfangspositionen erzählt habe? Sie beginnen beide mit C und C. Das ist übrigens selten.

Normalerweise verwendet man C und C nicht wie oder wann. Soweit ich weiß, kommt das in keinem Sprichwort hintereinander vor. Ich möchte das genauer untersuchen, bin mir aber ziemlich sicher, dass es sehr, sehr selten vorkommt und bam, bam, kaph, kaph lautet. Beide beginnen damit. Und wieder deutet es auf ein Paar hin. Sie verwenden also diesen Vergleich mit diesem kaph-ähnlichen Ding, um diese beiden Sprichwörter miteinander zu verbinden.

Syntaktische Kohäsion, Abhängigkeit durch Verbindungspartikel. Kapitel 24:17 und 18: „Freue dich nicht, wenn dein Feind fällt, und dein Herz sei fröhlich, wenn er strauchelt, damit der Herr es nicht sieht und unzufrieden ist und seinen Zorn von ihm abwendet.“ Mit anderen Worten: „Tu dies nicht, damit dies nicht geschieht.“

Tun Sie das nicht. Denken Sie daran, dass wir das nicht tun, denn das passiert, weil das passiert. Das ist eine Möglichkeit, beides miteinander zu verbinden.

Aber es gibt noch eine andere Möglichkeit, mit dem Wort „lest“ zu verknüpfen. Tu dies nicht, damit nicht dies das Ergebnis wird. Also wieder mit Partikeln, diesen syntaktischen Partikeln, „lest“, um auf das Vorherige zu verweisen, und diese stehen dann eindeutig als Paar da. Sie sind so verknüpft. Tu nicht „lest“.

Und manchmal gibt es ein Sprichwortpaar, bei dem das zweite durch ein Pronomensuffix auf das erste Paar verweist. Ich habe einige davon hier aufgelistet. Es wird ein Pronomen verwendet, z. B. „er“ oder „sie“ oder was auch immer, das auf „er“ oder „sie“ im vorherigen Vers verweist. Auf diese Weise sind sie miteinander verknüpft.

Hier ist ein interessantes Beispiel. Dieses mediale Vav ist sehr interessant. Es ist wirklich selten.

Es gibt ein Sprichwort mit „sagt dies, dies, dies, aber, dies, dies und dies“. Aber, und das „aber“ ist dieses Vav, und Vav kann eigentlich mit „und“ oder „aber“ übersetzt werden. Und so steht manchmal, und das kommt wirklich selten vor, ein Vav und/oder „aber“ mitten in dieser Zeile, was wirklich selten ist.

Normalerweise steht es in der zweiten Zeile, wo es heißt: „Aber wissen Sie, warum ein Sohn einem Vater Freude bereitet, aber ein törichter Sohn seiner Mutter Kummer bereitet.“ Ich bin mir nicht sicher, ob da ein Waw vorkommt. Wie dem auch sei, in Kapitel 27, Vers 3a heißt es in der ersten Zeile: „Stein ist schwer“ und „Gewicht ist Sand“. Das Waw ist das „und“ in der Mitte der ersten Zeile. In 27, 4a heißt es in der ersten Zeile: „Zorn ist grausam“ und „Zorn ist überwältigend“. Sie müssen also grundsätzlich auch vorsichtig sein, denn in den Übersetzungen wird das „und“ oft weggelassen, weil es nicht wirklich nötig ist.

Und so wurde bei der Übersetzung der ESV ins Englische das „und“ weggelassen. Aber dieses „und“, medial, in der Mitte einer Zeile, kommt wirklich selten vor, wissen Sie, dies und das in einer Zeile, dies und das in einer Zeile, das ist selten. Und diese beiden stehen Rücken an Rücken.

Dies ist also ein Paar, Sprüche Kapitel 25:25 und 26, 10:25 und 26, mit einem medialen oder mittleren und einer Aussage. Nomenkonstruktionen.

Okay, andere Paarungstechniken, Sie haben das Thema, wir haben über das Thema gesprochen, wir haben über 25:1 und 2 gesprochen, antworten Sie, antworten Sie nicht auf barsche Weise, aber eine sanfte Antwort wendet den Zorn ab.

Und zur thematischen Kohärenz habe ich hier noch einige andere Verse aufgelistet: Kapitel 11,5 und 6, Kapitel 16,12 und 13 und Kapitel 10,2 und 3. Und wir haben hier Beispiele, Kapitel 11,5 und 6: Die Gerechtigkeit des Unschuldigen hält ihn auf seinem Weg gerade, aber der Gottlose fällt durch seine eigene Bosheit. Die Gerechtigkeit – beachten Sie, es ist dieselbe Gerechtigkeit, die den Aufrichtigen befreit, aber die Treulosen werden von ihrer Lust gefangen genommen.

In diesen beiden Sprichwörtern geht es im Wesentlichen um den Gerechten und wie er davon profitiert und erlöst wird. Der Böse gerät in Schwierigkeiten. Charakter – Konsequenz: Gerechter Charakter, positive Konsequenz, böser Charakter, schlechte Konsequenz. Beide sind thematisch miteinander verknüpft.

Also, okay, lassen Sie mich das zusammenfassen und zu Ende bringen. Ich argumentiere hier gegen die Behauptung, dass die Kapitel 10 bis 29 der Sprüche einfach willkürlich, planlos und chaotisch zusammengewürfelt wurden.

Und die Sammler, Sprüche 25:1, die Herausgeber der Salomonischen Vorlesung unter Hiskia, und dort wird in Kapitel 25:1 ausdrücklich erwähnt, dass sie einfach alle Sprüche in eine große Schüssel gaben, so ähnlich wie – wie nennt man diese Dinge noch? – Glückskekse. Und man nimmt einen heraus und denkt: „Oh, der da.“ Und dann legt man den anderen hinein, nimmt einen anderen und geht über den anderen. Es ist einfach zufällig. Man nimmt sie einfach zufällig aus dieser großen Schüssel.

Und was ich sagen will, ist: Nein, nein, nein. Die Herausgeber sind sehr sorgfältig vorgegangen und haben die Sätze auf raffinierte Weise zu diesen Paaren zusammengefügt. Es gibt 62 Paare. Es ist also nicht einfach zufällig. 62 Mal kommt diese Paarung in 124 von 568 Versen vor, das heißt, 21 % enthalten die Paare, die wir gerade erwähnt haben. Wir haben uns jetzt fünf Paare im Detail angesehen: 26,4 und 5: „Antworte einem Narren nicht nach seiner Torheit, antworte einem Narren nach seiner Torheit.“ Dann haben wir 15,8 und 9 behandelt. Wir haben 10,16 und 17 behandelt. Wir haben 13,21 und 22 behandelt. Und wir haben 15,1 und 2 im Detail angesehen: „Antworte nicht barsch, eine sanfte Antwort wendet den Zorn ab.“

Anschließend haben wir verschiedene verwendete Techniken untersucht: einzelne Wörter, die sehr selten waren, mehrere Wörter, Schlagwörter, Schlagwörter, die verbinden. Wir haben uns syntaktisch den Anfang und das Ende angesehen und dann den Anfang, das Aneinanderreihen zweier Wörter und solche Dinge.

Das Fazit dieser Diskussion ist, dass die Handschrift des Herausgebers offengelegt wurde. Wir gehen immer weiter zurück. So können wir sehen, wie der Herausgeber das Buch der Sprichwörter gestaltet hat. Und wir können tatsächlich zurückgehen und sehen, wie er diese Dinge zusammenfügt. Wir können seine Handschrift und sein

Werk erkennen. Ein einzelnes Sprichwort hat also sowohl auf Satz- als auch auf Sprichwortebene Bedeutung.

Sie müssen die Bedeutung eines einzelnen Sprichworts und seine Absicht verstehen. Was dachte der Autor, als er dieses Sprichwort formulierte? Sie müssen aber auch die Bedeutung des Herausgebers berücksichtigen und wie dieser nicht nur Wörter nach seiner Bedeutung zusammenfügt, sondern Sprichwörter, größere Einheiten, zusammenfügt und sie miteinander verbindet. Sie müssen also sehen, wie sich die einzelnen Sprichwörter gegenseitig beeinflussen und wie sie miteinander interagieren.

Dadurch wird die Vorstellungskraft und das Verständnis gesteigert. Der Kontext bestimmt also die Bedeutung der Sprichwortpaare. Wenn man die beiden zusammen sieht, fragt man sich: „Hmm, was will er mit dem zweiten bezwecken?“ Im ersten Beispiel taten die Bösen dies und das, und im zweiten ging es ausschließlich um wirtschaftliche Belange.

Und dann der zweite Punkt: Wow, hier geht es um mehr Weisheit. Er sagt: Ja, Sparsamkeit ist gut, aber Weisheit ist besser. Das ermöglicht uns im Grunde, die Handschrift des Herausgebers zu erkennen.

Und das ist wichtig, wenn Sie Sprichwörter mit Satzteilen lesen: Seien Sie vorsichtig und achten Sie auf die Paarung in der Interaktion zwischen den Paaren. Die Absicht des Autors ist wichtig, und wir müssen mit den Schreibern und der Kultur vor dem Hintergrund usw. arbeiten. Ja, wer der Autor des Sprichworts ist.

Bei Sprichwörtern wissen wir oft nicht, wer der Autor ist. Salomon soll 3.000 geschrieben haben, aber wir haben weniger als 400. Und auch der Sammler, der diese Dinge gesammelt und zusammengestellt hat, ist unbekannt.

Auch hier müssen wir seinen oder ihren Händen folgen. Und was die Paarungseinheit betrifft, sage ich nur: Wenn Sie die Sprichwörter lesen, halten Sie Ausschau nach Paaren. Es gibt Paare.

Ich habe hier eine Brille. Es sind zwei. Und dann plötzlich sagst du: „Hmm, da sind zwei.“

Und so beginnt man mit der Betrachtung der Sprichwörter. Ja, man hat ein Sprichwort, aber manchmal muss man nach dem zweiten suchen, um eine andere Perspektive auf das erste Sprichwort zu bekommen usw. Vielen Dank, dass Sie bei der Präsentation geblieben sind. Ich hoffe, sie hat Ihnen eine weitere Tür unter vielen zum Verständnis des Buchs der Sprichwörter geöffnet. Danke.

Dies ist Dr. Ted Hildebrandt in seiner Lehre zu Sprichwortpaaren.

Dies ist Sitzung Nummer zwei, Fünf Paare im Detail. Sprüche 26,4–5. Sprüche 15,8–9. Sprüche 10,16–17. Sprüche 13,21–22. Sprüche 15,1 und 2, zusammen mit Techniken zur Paarbildung.